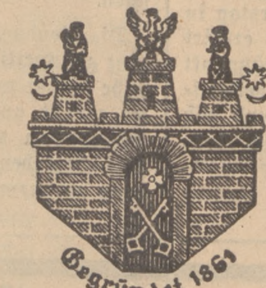
Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 2. Oktober 1937 | Nr. 226

Der Duce wieder daheim

Triumphaler Empfang in Rom — Eine begeistert aufgenommene Ansprache Mussolinis — Die deutsch-italienische Freundschaft

Rom, 30. September.

Nach seiner triumphalen Reise durch Deutschland und seinem Besuch beim Führer und Reichskanzler ist der italienische Regierungschef Mussolini am Donnerstag um 18.20 Uhr wieder in der Hauptstadt des Faschismus eingetroffen, die ihm den großartigsten Empfang bereitet hat.

Schon die Ankunft in der über und über mit italienischen und deutschen Fahnen festlich geschmückten Bahnhofshalle war überwältigend. Immer wieder brandeten Beifallsstürme und Duce-Rufe auf. Als Mussolini nach Abschreiten der Front der Ehrenformationen mit seinem Gefolge auf den Bahnhof hinaustrat, setzten auch dort mit orkanartiger Gewalt Beifallsstürme und Duce-Rufe ein. Sie wiederholten sich in endlos scheinender Folge, pflanzten sich von den unübersehbaren Menschenmassen bis herüber zur Via Nationale fort und wurden nur unterbrochen von den Heilrufen auf den Führer Adolf Hitler. Im gleichen Augenblick, in dem Mussolini auf dem Bahnhofsplatz erschienen war, flammten Tausende und Abertausende von Neon-Lampen auf, die den Bahnhofsplatz taghell erleuchteten.

Auf persönlichen Wunsch des Duce nahmen die Mitglieder der deutschen Botschaft, die mit Geschäftsträger Baron von Plessen und dem stellvertretenden Landesgruppenleiter Hetzinger zur Begrüßung des italienischen Regierungschefs auf dem Bahnhof erschienen waren, mit ihren Wagen an der Triumphfahrt Mussolinis bis zum Palazzo Venezia teil. Diese Fahrt durch das festlich geschmückte und mit Lichteffekten gesteigerte Straßenbild, hinweg über einen dichten Lorbeer-Teppich, bot inmitten der tosenden Beifallsstürme und einem nicht endenwollenden Winken mit Abertausenden von Fähnlein, unter denen oft auch das Hakenkreuz zu erkennen war, ein unvergeßliches Schauspiel.

Den Höhepunkt der Empfangsfeierlichkeiten bildete aber zweifellos die Massenkundgebung auf der Piazza Venezia, die sich im Nu bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Auf die temperamentvollen Rufe „Duce, Duce, Duce“ erschien Mussolini schließlich auf dem Balkon und faßte in einer kurzen Ansprache das Ergebnis seiner Deutschlandreise in folgenden Worten zusammen:

„Ich bringe von Deutschland und von meinen Unterredungen mit dem Führer einen tiefen Eindruck und unauslöschbare Erinnerungen zurück. Die italienisch-deutsche Freundschaft, besiegelt in der Politik der Achse Rom—Berlin, ist in diesen Tagen in die Herzen der beiden Nationen eingezogen und wird darin bleiben. Die Ziele dieser Freundschaft sind die enge Solidarität der beiden Revolutionen, die Wiedergeburt Europas und ein Friede zwischen den Völkern, die dieses Namens würdig sind.“

Minutenlange Beifallskundgebungen, Heil-Rufe auf Adolf Hitler und auf Deutschland bekräftigten diese Worte des Duce des Faschismus.

Gewähr für die Stabilisierung Europas

Eine amerikanische Stimme

New York, 30. September.

Dewitt Mackenzie, der außenpolitische Schriftleiter der „Associated Preß“ bezeichnet den Welteindruck der Kundgebungen Adolf Hitlers und Mussolinis als vorwiegend günstig und glaubt, daß das Besuchsergebnis eine **Gewähr für die Stabilisierung Europas** bietet. Mackenzie schreibt unter anderem, was die Weltöffentlichkeit über das politische Ergebnis der Deutschlandreise des Duce bisher gehört habe, rechtfertige sicherlich einen gewissen Optimismus, wenn vielleicht auch keine übertriebene Hoffnung auf seiten einer Welt, die nachgerade an einer chronischen Kriegspsychose leide. Die Haupttendenz der Berliner Reden scheine die Erwartung zu begünstigen, daß den Völkern einstweilen ein gewisses Maß der Sicherheit und an friedlicher Zusammenarbeit beschieden sei.

Die Unterredungen zwischen den beiden Hauptträgern der Ideologie der autoritären Staatsführung in Europa dürften jedenfalls die weitere Entwicklung der europäischen Lage in höherem Grade beeinflussen, als es den meisten der großen internationalen Nachkriegskonferenzen gelungen sei.

In seinen weiteren Ausführungen behauptet Mackenzie dann, daß Deutschlands und Italiens Friedenswille allerdings an die Bedingung der Regelung der Kolonialforderung bzw. an die Anerkennung des Römischen Imperiums geknüpft sei.

Duce-Bild für den Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag nachmittag in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels den Vizepräsidenten der Italienischen Kammer, Exzellenz Caradonna, und die Abgeordneten Amicucci, Angelini, Castellino, Paolini, Perna, Polverelli, Sangiorgi und Felicioni. Die Herren, die anläßlich des Mussolini-Besuchs nach Berlin gekommen sind, wurden von dem italienischen Botschafter Attolico eingeführt. Anschließend an diesen Empfang überreichte der Königlich italienischen Botschaftsrat Graf Magistrati in persönlichem Auftrag des Duce dem Führer ein silbergerahmtes Bild Mussolinis, das die Widmung trägt: „Dem Führer und Kanzler des Dritten Reiches Adolf Hitler in herzlicher Freundschaft. Mussolini.

Berlin, den 29. September des Jahres XV.“

„Eine triumphale Rückkehr Mussolinis“

Die Pariser Morgenpresse von dem Empfang in Rom stark beeindruckt

Paris, 1. Oktober.

Die Pariser Morgenpresse berichtet ausführlich über den triumphalen Empfang, den Rom dem heimkehrenden Duce bereitet hat. In den Ueberschriften der römischen Meldungen heißt es fast durchweg „Eine triumphale Rückkehr Mussolinis“, „Rom bereitet dem Duce einen triumphalen Empfang“.

Der römische Sonderberichterstatter des „Journals“ beantwortet die Frage, weshalb die römische Bevölkerung Mussolini einen so triumphalen Empfang bereitet habe, wie er ihn bisher noch nie gekannt habe. Der Grund dafür sei der, daß der italienische Regierungschef Italien noch nie verlassen habe, um sich ins Ausland zu begeben. Das erstemal, als er die Grenzen seines Landes überschritt, habe er von einem befreundeten Lande ungeheure Ehrenbezeigungen erhalten. Das italienische Volk sei stolz auf den Empfang, der seinem Duce in Deutschland zuteil geworden sei. Es spüre heute mehr denn je, daß das Schicksal des Landes ausschließlich in den Händen des Mannes liege, der es seit 15 Jahren regiert.

Der römische Sonderberichterstatter der Agentur Havas erklärt, man habe gestern zum erstenmal in der Geschichte des Faschismus ausländische Fahnen in der italienischen Hauptstadt gesehen, insbesondere an der Plaza Venezia, wo riesige Hakenkreuzfahnen die Front zweier Häuser fast vollkommen verdeckten.

Genf verlangt Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien

Aufhebung der Nichteinmischungspolitik angedroht

Genf, 30. September.

Die Politische Kommission des Völkerbundes, in der u. a. England, Frankreich, Polen und die Sowjetunion neben Rotspanien vertreten sind, hat unter heftigen Wehen einen Entschließungsentwurf über Spanien angenommen, der in der Drohung gipfelt, daß die Völkerbundmitglieder, die dem Nichteinmischungsabkommen beigetreten sind, das Ende der Nichteinmischungspolitik ins Auge fassen würden, falls die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien nicht binnen kurzem erfolgen sollte.

In der Entschließung heißt es: „Die Versammlung stellt fest, daß jeder Staat verpflichtet ist, sich des Eingriffs in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates zu enthalten. Die Versammlung bedauert, daß trotz der Bemühungen der Mehrzahl seiner Mitglieder, denen die Versammlung Anerkennung zollt, es nicht nur dem Nichteinmischungskomitee in London nicht gelungen ist, den Rückzug der nichtspanischen Kombattanten, die an dem Kampf in Spanien teilnehmen, zu sichern, sondern daß heute festgestellt werden muß, daß auf spanischem Gebiet sich wahrhafte ausländische Armeekorps befinden, was eine ausländische Einmischung in die Angelegenheiten Spaniens darstellt.

Die Versammlung wünscht auf das lebhafteste, daß die neuerdings von gewissen Mächten unternommenen diplomatischen Schritte zur Herbeiführung der sofortigen und vollständigen Zurückführung der nichtspanischen Kombattanten, die an den Kämpfen in Spanien teilnehmen, Erfolg haben möchten.

Sie appelliert an die Regierungen, die alle die gleiche Sorge für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens empfinden müssen, daß ein neuer und aufrichtiger Versuch nach dieser Richtung hin unternommen werde. Sie stellt fest, daß, wenn dieses Ergebnis nicht binnen kurzer Frist erzielt werden kann, die Mitglieder, die dem Nichteinmischungsabkommen beigetreten sind, das Ende der Nichteinmischungspolitik ins Auge fassen werden. Die Versammlung bittet den Rat, gemäß der Bestimmmung des Artikels 11 des Paktes aufmerksam die Entwicklung der Lage in Spanien zu verfolgen und jede Gelegenheit zu ergreifen, um die Grundlagen einer friedlichen Lösung des Konflikts zu suchen.“

Neue Zonen im Mittelmeer

Dreier-Seeabkommen in Paris unterzeichnet

Paris, 30. September.

Das Abkommen der Marinesachverständigen über die Einschaltung Italiens in das Ueberwachungssystem im Mittelmeer ist am Donnerstag im französischen Kriegsmarineministerium von den Delegationsführern der drei Mächte paraphiert worden. Vorher hatten sowohl die französische als auch die englische Abordnung die Versicherung abgegeben, daß ihre Regierungen über etwaige Einwendungen Sowjetrußlands hinweggehen würden. Das Abkommen wird nun den Regierungen in London und Rom zur Billigung vorgelegt werden.

Wie weiter bekannt wird, erhält Italien nunmehr im westlichen Mittelmeer die Aufsicht über das Tyrrhenische Meer sowie die Gewässer auf der Höhe von Sardinien, ohne den Verbindungsweg Marseille—Algier zu erreichen, dessen Ueberwachung Frankreich zugeteilt ist. Im östlichen Mittelmeer laufen die Zonen der drei Mächte in Port Said zusammen, da alle drei Länder an der Freiheit des Suez-Kanals interessiert sind. Die italienische Kontrollzone erstreckt sich ferner längs der tripolitanischen Küste, während die englischen Kriegsschiffe im Aegäischen Meer Wache halten und die französischen Schiffe die Aufgaben der Flottenpolizei auf der Höhe der syrischen Küste versehen.

Meinungsstreit in der Freiwilligen-Frage

London, 30. September.

Wie verlautet, hat der italienische Botschafter Grandi Außenminister Eden darauf hingewiesen, daß Italien die Behandlung der spanischen Freiwilligen-Frage in der Dreier-Konferenz für unpraktisch und unzweckmäßig halte, da es noch eine Reihe von anderen Mächten außerhalb der Dreier-Konferenz gebe, die Interesse an der Lösung des Freiwilligen-Problems in Spanien hätten. Diese Frage müsse daher nach wie vor Gegenstand der Besprechungen des vollzähligen Nichteinmischungsausschusses bleiben. Unmittelbar nach dieser Unterhaltung suchte Außenminister Eden den Ministerpräsidenten Chamberlain auf, um die Rückwirkungen dieser neuen italienischen Haltung auf die englisch-französischen Beschlüsse festzulegen. Es ist davon die Rede, daß man in London unter Umständen auf die beabsichtigte gemeinsame englisch-französische Note an Italien verzichten wird.

Die Forderung Italiens ist, wie weiter verlautet, durch den Wunsch Italiens diktiert worden, Deutschland von diesen Verhandlungen nicht ausschließen zu lassen.

Beck wieder in Warschau

Die Polnische Telegraphenagentur berichtet, daß Außenminister Beck am Donnerstag wieder nach Warschau zurückgekehrt sei.

Die Vorfälle im Polnischen Lehrerverband

Der Ankündigung gemäß wurde gestern für den Polnischen Lehrerverband ein Kurator bestellt. Es ist dies der Lehrer aus Oberschlesien Musial.

Der VDA tagte in Köln

Am Sonntag hielt im Kölner Rathaus der Volksbund für das Deutschtum im Ausland eine Hauptversammlung ab, zu der sich führende Persönlichkeiten der deutschen Volkstumsarbeit im In- und Auslande eingefunden hatten. Weiter bemerkte man zahlreiche Vertreter der Partei, des Staates, der Behörden, der Wehrmacht und mehrerer Organisationen.

Nach einigen Begrüßungsansprachen berichtete Bundesleiter Dr. Steinacher über den Stand der Volkstumsarbeit. Ausgangspunkt aller Volkstumsarbeit sei das Gesetz der Wesenheit unseres Volkes, die Volksgenossenschaft, in der die Deutschen das Ewige und Unvergängliche sehen. Diese Ganzheit, nicht die Staatszugehörigkeit allein, sei wesentlich für die Arbeit, deren Blick immer auf die Gesamtheit des Volkes gerichtet sein müsse. In seinen weiteren Ausführungen kennzeichnete der Redner die Rolle des Rheinlandes als Mutterland eines großen Teiles des Auslanddeutschtums und verfolgte die Geschichte des deutschen Westens vom volksdeutschen Gedanken her, wobei er die Erkenntnisse darlegte, die aus ihr für die volksdeutsche Arbeit gewonnen wurden. Zum Schluß gab der Bundesleiter noch ins einzelne gehende Richtlinien.

Nach Dr. Steinacher sprachen noch der Leiter der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Fabritius, und Prof. Dr. Herbert Cysarz, Ordinarius für neuere deutsche Geschichte an der deutschen Universität in Prag.

Moskau plante Oktober-Revolution in Brasilien

Grauenhafte Einzelheiten aufgedeckt.

Die brasilianische Oeffentlichkeit wird alarmiert durch die amtliche Mitteilung, daß der Generalstab Instruktionen der Komintern für einen neuen kommunistischen Aufstand, der für Ende Oktober vorbereitet wurde, in die Hände bekam. Die von der Regierung durch Rundfunk an den Pranger gestellten Richtlinien Moskaus sehen vor die Niedermetzelung des nationalen Militärs, Zerstörung der sich widersetzenden Kriegsschiffe und Flugzeuge, Sturm auf die Hauptgebäude Rio de Janeiros, Waffenverteilung an den Mob, Raub, Mord, Plünderung, Brandstiftung und Schändung. Regierung, Heer, Marine und Polizei befinden sich in Beratung von Abwehrmaßnahmen.

Moskau wühlt in USA

Auf einer antikommunistischen Kundgebung im New Yorker Vorort Quees bezichtigte der Bezirksbürgermeister Harvey den Kommunismus, die bestehende Ordnung Amerikas gewaltsam stürzen zu wollen. Harvey verlangte die Ausweisung aller im Ausland geborenen Kommunisten und empfahl den kommunistischen Tendenzen huldigenden amerikanischen Studenten eine sechsmonatige Urlaubsreise nach Sowjetrußland, von der sie sich allerdings bald, wie er sagte, nach den Fleischtöpfen Amerikas zurücksehnen würden.

Pastor Curran, der Präsident des amerikanischen Verbandes gegen den Kommunismus stellte fest, daß zur Zeit 3000 mit Moskauer Geld bezahlte Agitatoren in den Vereinigten Staaten die bolschewistische These predigten. (!)

Der Bankerott der Sowjetisierung

Der Rigaer Korrespondent der „Times" legt heute die Gründe der russischen Massenhinrichtungen dar. Einmal wollte Stalin seine vollkommene Kontrolle wiederherstellen. Deshalb die Säuberung der roten Armee. Sodann aber führe Stalin einen Kampf gegen die „Hydra der Untüchtigkeit"; denn die Sowjetisierung der Industrie und Landwirtschaft habe sich als Mißerfolg herausgestellt. Nach neunjähriger Planung sei die große Masse des Volkes unterernährt, überarbeitet und schlecht gekleidet. Menschen und Maschinen seien müde, so daß weder quantitativ noch qualitativ der beabsichtigte Standard habe erreicht werden können. Deshalb die Säuberungsaktion innerhalb der Wirtschaft.

Hierzu veröffentlicht die „Times" einen äußerst beachtenswerten Leitartikel, in dem ausgeführt wird, vor einem Jahre habe es den Anschein gehabt, als ob Sowjetrußland bereits über den Berg sei. Wer aber könne behaupten, daß Sowjetrußland heute noch so dastehe wie vor Jahresfrist. Die Sowjetprozesse zeigten deutlich die „fundamentale Ungesundheit" der Verwaltung. Wenn Lenin tötete — so fährt das Blatt fort —, so geschah das auf Grund einer „fanatischen Hingebung an ein Ideal". Stalin aber sei ein Opportunist, der nicht von abstrakten Gedanken, sondern von menschlichen Leidenschaften bewegt werde. Diese „ultrageorgische Taktik" habe dem Prestige der Sowjetunion einen riesigen Schaden zugefügt. Ohne Begeisterung betrachte Frankreich sein Bündnis mit einem Lande, in dem Verrat ein nationaler Zeitvertreib zu sein scheine. Japan beobachte den chinesisch-sowjetischen Pakt nur mit der halben Besorgnis, die es vor einem Jahre an den Tag gelegt haben würde.

Nanking zentraler Militärstützpunkt

Antwortnote Japans an England, Frankreich und Amerika

London, 30. September.

Die Antwort der japanischen Regierung auf die von England, Frankreich und den Vereinigten Staaten eingelegten Proteste gegen die Bombardierung von Nanking ist Donnerstag in London eingelaufen. In der Antwort erklärt Japan, daß Nanking der zentrale Stützpunkt der chinesischen Militäroperationen mit beispiellos starken Verteidigungsanlagen sei und daß daher die Bombardierung der in und um Nanking gelegenen militärischen Anlagen unvermeidlich sei. Japan erklärt ferner, daß die japanischen Bombenangriffe nicht über das erwähnte Maß hinaus ausgedehnt würden. Es sei unnötig, zu sagen, daß sie keinesfalls unterschiedslos, also auch nicht gegen Zivilisten, gerichtet seien.

Die Londoner japanische Botschaft veröffentlicht gleichzeitig eine Verlautbarung, in der dasselbe betont wird; die japanische Luftstreitkraft sei erneut angewiesen worden, alle Vorsichtsmaßnahmen zu beachten, um Zerstörung von Menschenleben und Eigentum der Zivilbevölkerung zu vermeiden.



Karte zu den Kämpfen in China

Rascher Vormarsch des japanischen rechten Flügels

Nur noch 100 Kilometer bis zur Hauptstadt der Provinz Suiyuan.

Tokio, 1. Oktober.

Der rechte Flügel der japanischen Nordchinatruppen hat im Operationsgebiet Schansi—Suiyuan in den letzten Tagen erstaunliche räumliche Fortschritte machen können. Der erfolgreiche Vormarsch in westlicher Richtung an der Eisenbahnstrecke Kalgan—Suiyuan entlang führte die nördliche Abteilung des rechten Flügels bis auf 100 Kilometer an Kweisui, die Hauptstadt der innenmongolischen Provinz Suiyuan heran. Die weiter südlich vordringenden Abteilungen überschritten die alte Verbindungsstraße zwischen Kweisui und Taiyuan, der Hauptstadt der Provinz Schansi, und besetzten den wichtigen Knotenpunkt Tai, ungefähr 160 Kilometer nördlich von Taiyuan.

Während somit der japanische rechte Flügel über das alte japanische Einflußgebiet Hopei—Tschachar hinaus in wichtige Teile der Provinzen Suiyuan und Schansi vorgestoßen ist, nähert sich der linke Flügel der japanischen Nordchinaarmee bereits der Provinz Schantung.

Tag des Dankes an die Bauern

Erntekrone aus Ostpreußen

Zum diesjährigen Erntedankfest am kommenden Sonntag schrieb der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré folgendes Geleitwort:

„Der Erntedanktag auf dem Bückeberg ist der Ausdruck des Dankes des ganzen deutschen Volkes für die Arbeit, die das Landvolk leistete, um das tägliche Brot der Volksgenossen zu erzeugen. Der deutsche Bauer kann stolz sein auf seine Leistungen: Trotz Steigerung des Verbrauchs und Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche hat der deutsche Bauer durch seinen Einsatz die Grundlagen der Volksernährung erweitert. Die letzten Jahre zeigen jedoch, vor welchen Schwierigkeiten Deutschland trotzdem immer noch steht. Die Schwierigkeiten sind nicht allein durch Mehrerzeugung zu überwinden, vielmehr sind die sachgemäße Verwertung der Nahrungsgüter durch die deutsche Hausfrau und die Anpassung der Bedürfnisse an die Möglichkeiten der Erzeugung weitere tragende Säulen der deutschen Ernährungswirtschaft. Bei der Aufgabe, diese Schwierigkeiten zu meistern, hat die deutsche Hausfrau der Ernährungswirtschaft bereits wertvolle Unterstützung geleistet. Der diesjährige Erntedanktag sei erneut ein Appell zur freudigen Mitarbeit an das gesamte deutsche Volk."

Die Erntekrone für den Führer und der Kranz für den Reichsbauernführer kommen in diesem Jahre aus Ostpreußen. 50 ostpreußische Jungbäuerinnen traten am Dienstag von Wehlau aus mit Krone und Kranz die Fahrt zum Bückeberg an.

Ehrenabordnung der Bauern

Hannover, 30. September.

Wie in den vergangenen Jahren wird auch dieses Jahr eine Ehrenabordnung des deutschen Bauerntums als Gast des Führers am Erntedankfest auf dem Bückeberg teilnehmen. Aus jeder Landesbauernschaft des Reiches werden die beiden ersten Sieger im Leistungswettkampf des deutschen Volkes vertreten sein, darunter viele Bauern, deren Hof sich schon seit 200 bis 300 Jahren im Besitz ein und derselben Familie befindet. An der Spitze steht der Bauer Wemken aus Wemkendorf in Oldenburg, dessen Ahnen nachweisbar dort im Jahre 1428 auf demselben Hofe saßen. In der Abordnung ist auch aus jeder Landesbauernschaft je ein Landarbeiter vertreten.

Die Ehrenabordnung trifft am Sonnabend in Hannover ein und wird um 15.15 Uhr in den Gaststätten am Masch-See dem Reichsernährungsminister Darré vorgestellt. Dort wird anschließend Reichsminister Dr. Goebbels im Namen der Reichsregierung die Vertreter der deutschen Bauern und Landarbeiter begrüßen. Die Ufer des Masch-Sees werden am Abend festlich beleuchtet sein.

Am Sonntag, dem 3. Oktober, nimmt die Abordnung geschlossen an dem Staatsakt auf dem Bückeberg teil. Sie wird am Abend in der Kaiserpfalz zu Goslar vom Führer empfangen werden, der anschließend die Parade der Wehrmacht im Rahmen des Großen Zapfenstreiches entgegennimmt.

Berlins Erntedank

Nach dem nun schon traditionell gewordenen Brauch wird sich die Berliner Bevölkerung auch am 3. Oktober wieder zu frohen Gemeinschaftsfeiern zusammenfinden, um für den Segen der Erde zu danken und gleichzeitig die Verbundenheit zwischen Stadt und Bauern zu bekunden. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen steht erneut die Feier auf dem Bückeberg, deren Verlauf durch Lautsprecher auf die Festplätze der Reichshauptstadt übertragen wird.

Die Hauptkundgebung findet wiederum im Lustgarten statt. Dort trifft gegen 12 Uhr mittags der bunte Erntefestzug ein. Trachtengruppen führen ihre heimischen Tänze vor, Jungen und Mädel bringen Volkslieder zu Gehör, und nach der Begrüßung der Bauernabordnungen durch den Kreisleiter wird der Kreisbauernführer sprechen. Mit der Uebertragung der Rede des Führers vom Bückeberg schließt die Kundgebung. In ähnlicher Weise finden örtliche Erntedankfeiern noch auf neun anderen Festplätzen Berlins statt.

Deutscher Schulstreik in Chwallowitz

Bekanntlich fanden am 9. September die Aufnahmeprüfungen in der Deutschen Privatschule in Chwallowitz bei Rybnik statt, zu denen erstmalig ein deutscher Vertreter nicht zugelassen wurde. Am Sonnabend ist nun den Erziehungsberechtigten das Ergebnis der Sprachprüfungen offiziell mitgeteilt worden. Dieses Ergebnis war für die Kinder und Erziehungsberechtigten niederschmetternd, da von 25 Kindern, die sich der Prüfung unterziehen mußten, nicht weniger als 19 abgelehnt wurden. Es handelt sich zum großen Teil um Kinder, die gut deutsch sprechen und vor der Aufnahme in die deutsche Schule den deutschen Kindergarten in Chwallowitz besuchten, dort deutsch singen und Gedichte aufsagen lernten und deutsches Kindertheater spielten. Die Sprachprüfung zur Aufnahme in die Spielschule hatten sie glatt bestanden.

Auf Anweisung der Schulbehörden mußten nun diese neunzehn Kinder am Sonnabend aus der deutschen Privatschule ausgeschlossen werden. Kinder und Eltern sind verzweifelt. Die Kinder weinten und wollten nicht begreifen, daß sie die deutsche Schule nicht mehr besuchen dürfen. Die deutschen Eltern weigerten sich, die Kinder der polnischen Schule zuzuführen und sind am Sonnabend in den Schulstreik getreten. Gleichzeitig haben sie bei der Schulbehörde schriftlich nachgesucht, die Kinder doch zur deutschen Schule zuzulassen.

Kommunistenfreundlichkeit des Bayonner Stadtrats

Die Steuerzahler sollen die Miete für einen geflüchteten Bolschewistenhäuptling zahlen

Paris, 1. Oktober.

Der Stadtrat von Bayonne hat beschlossen, dem ehemaligen bolschewistischen Bürgermeister von Bilbao, der nach der Einnahme der Stadt nach Bayonne geflüchtet ist, eine jährliche Unterstützung von 6500 Franken auszuzahlen. Daraufhin haben sich die Steuerzahler von Bayonne, die letzten Endes die Leidtragenden sind, empört an den Präfekten des Departements gewandt und gegen diesen Beschluß protestiert. Der Präfekt hat sich jedoch geweigert, den Beschluß des Stadtrates wieder rückgängig zu machen. Die Antragsteller haben nunmehr beschlossen, beim Staatsrat Klage gegen den Stadtrat von Bayonne wegen Ueberschreitung seiner Vollmachten einzureichen. Der Staatsrat wird also entscheiden müssen, ob die französischen Steuerzahler einem ausländischen kommunistischen Bürgermeister die Miete zu zahlen haben, wofür die jährliche Unterstützung von 6500 Franken gedacht ist.

Seltsame Gemüseausfuhr aus Frankreich

Blaue Bohnen für die Valencia-Bolschewisten

Paris, 30. September.

Die Zeitung „Liberté" gibt folgendes über Waffenschiebungen aus Frankreich nach dem bolschewistischen Teil Spaniens bekannt: Vor etwa zwei Wochen sind auf dem Bahnhof Le Nouvel im Departement Aude 126 Güterwagen angeblich mit „grünen Bohnen" und „roten Rüben" beladen worden, die angeblich zur Ausfuhr nach Griechenland bestimmt waren. Ueber Nacht verwandelten sich diese Gemüse in Granaten, Patronen und Geschosse, für die beim Zoll 10 Millionen Franken hinterlegt worden seien. Zwei Frachtdampfer „Kraumatussa" und „Barca" nahmen die Ladung an Bord und liefen angeblich mit Bestimmung Griechenland aus, wurden aber am 21. September von einem nationalspanischen Kreuzer auf der Höhe von Port Bou — ein Hafen, der nicht am Wege nach Griechenland liegt! — torpediert. Der „Liberté" zufolge gingen am Donnerstag acht Tanks des französischen Heeresmodells von 50 bestellten Tanks aus Marseille nach „Griechenland" ab.

Rußland und das Mittelmeer

Ein geschichtlicher Rückblick

Seit der Meerengen-Konferenz von Montreux im Juli 1936 ist der Begriff „Sowjetrußland im Mittelmeer“ eine politische Tatsache. Wie Frankreich mit dem Sowjetpakt der Roten Armee den Weg nach Europa bahnte, so machte England, indem es in Montreux die Dardanellen für die sowjetrussischen Kriegsschiffe öffnete, der Roten Flotte den Weg ins Mittelmeer frei, was als Gegengewicht gegen die Gründung des italienischen Imperiums gedacht war, während Frankreich beim Russenpakt einen Ausgleich gegen das wieder erstarkte Deutsche Reich erstrebte.

Mit der Oeffnung der Dardanellen für die roten Kriegsschiffe hatte die Sowjetunion erreicht, was das zaristische Rußland seit seinem Aufstieg zur Großmacht vergeblich erstrebt hatte. Die Versuche des Zarenreiches, in das Mittelmeer einzudringen, lassen sich bis in die Zeit Katharinas II. zurückverfolgen. Mit der Annahme der Großmeisterwürde des Malteser-Ordens an der Wende des 18. Jahrhunderts, was keineswegs nur eine romantische Geste war, wandelte Kaiser Paul I. in den Bahnen der Politik seiner Mutter, die schon die Erwerbung Maltas vorbereitet hatte. Die Maltafrage zeitigte den ersten englisch-russischen Konflikt im Mittelmeer und führte den Zaren auf die Seite Frankreichs.

Im russisch-türkischen Kriege von 1828/29 sicherte sich Rußland die freie Durchfahrt durch die Dardanellen, wenn ihm auch eine Festsetzung im Mittelmeer selbst nicht gelang. Der dritte russische Versuch, ins Mittelmeer zu gelangen, wurde im Krimkriege durch die vereinigten Westmächte England, Frankreich sowie Sardinien-Piemont verhindert. Der unglückliche Ausgang des Krimkrieges setzte den russischen Bestrebungen in der Richtung auf das Mittelmeer vorerst ein Ende. Im Pariser Frieden von 1856 mußte das Zarenreich sogar in die Neutralisierung des Schwarzen Meeres einwilligen, eine Bindung, von der es sich erst während des deutsch-französischen Krieges durch einseitige Erklärung befreite.

Der Balkankrieg von 1877/78 sah Rußland erneut dem Ziel seiner Wünsche nahe. Die russischen Truppen standen vor den Toren von Konstantinopel. Der Berliner Kongreß schränkte jedoch auf englisches Betreiben die russischen Erfolge weitgehend ein. Entscheidend blieb die Stellung Rußlands in Bulgarien. Aber der russische Versuch, sich der bulgarischen Ansprüche auf einen Zugang zur Aegäis zur Durchsetzung eines eigenen, die Dardanellen umgehenden Weges zum Mittelmeer zu bedienen, scheiterte an Bulgariens Widerspruch.

Richtete Rußland auch zeitweise seine Blicke nach Ost- und Mittelasien, so hat es seine Pläne im Nahen Orient und im Mittelmeer doch nie aufgegeben. Nach dem unglücklichen Ausgange des russisch-japanischen Krieges wandte sich die russische Politik unter Iswolski wieder dem Nahen Orient zu. Erleichtert wurde dem Zarenreiche diese Politik durch die Einigung mit England im Abkommen von 1907, durch das sich die beiden Mächte über die Abgrenzung ihrer Interessensphären in Mittelasien einigten und England Rußland nach dem Balkan als Betätigungsfeld wies. Der Balkanbund war das Werk der russischen Politik. Die alten, seit fast 150 Jahren verfolgten Ziele, die Beherrschung des Balkans und der Durchbruch nach dem Mittelmeer durch die Eroberung von Konstantinopel, wurden wieder aufgenommen.

Kurz vor und im Weltkriege machte sich England unter Verleugnung seiner traditionellen Politik, die im ganzen 19. Jahrhundert darauf gerichtet gewesen war, Rußland aus dem Mittelmeer fernzuhalten, zum Helfershelfer der russischen, auf die Eroberung Konstantinopels gerichteten Bestrebungen. Wäre der Ausgang des Weltkrieges ein anderer gewesen, wäre Rußland eine Festsetzung in Konstantinopel und an den Dardanellen geglückt, wäre es nach dem Mittelmeer durchgebrochen, dann wäre allerdings aller Wahrscheinlichkeit nach eine russisch-englische Auseinandersetzung die Folge gewesen!

Die russische Abwendung vom Mittelmeer in den Jahren nach dem Weltkriege war zeitbedingt und durch die innere Schwäche des Sowjetstaates veranlaßt. Eine Rückkehr Sowjetrußlands zu den alten Bestrebungen des zaristischen Rußland war um so sicherer vorauszusehen, je stärker sein Ausdehnungsdrang nach anderen Richtungen eingeschränkt wurde. Mit der Festsetzung Sowjetrußlands in Katalonien und mit dem Versuche, Spanien zu bolschewisieren, setzte eine neue Phase der russischen Politik in den Räumen des Mittelmeeres ein. Die Politik der Sowjets liegt ganz im Rahmen der Politik der russischen Zaren, in das Mittelmeer vorzustoßen, ja sie greift in ihrer doppelten Zielsetzung, in ihrer rein imperialistischen wie in ihrer durch die weltrevolutionären Ziele der Komintern bestimmten, noch weit über sie hinaus.

Die Ereignisse in Spanien mit ihren vielfältigen politischen Auswirkungen sind letzten Endes auf das Konto — das englische Schuldkonto! — „Sowjetrußland im Mittelmeer“ zu setzen. Wenn auch das „Arrangement“ von Nyon Sowjetrußland von der Kontrolle im Mittelmeer ausschließt und seine Ueberwachungsrechte auf das Schwarze Meer beschränkt, so bleibt doch, wie Litwinow alsbald ausdrücklich feststellte, das Recht der Sowjetunion, seine Kriegsschiffe in das Mittelmeer zu senden, unberührt.

Der Fehler von Montreux wird nicht so leicht wieder gutzumachen sein. „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los . . .“, können die Westmächte von sich sagen. C. B.

Was ist die G. P. U.?

Von General E. v. Miller.

In dem nachstehenden, von ihm selbst früher verfaßten Aufsatz zeigt der von den Bolschewisten dieser Tage entführte General v. Miller die Gefahr auf, die die G.P.U. auch für die demokratisch regierten Weststaaten bedeutet. Es liegt eine besondere Tragik darin, daß der Führer der russischen Frontkämpferorganisationen diesen Gefahren selbst nicht entgehen konnte, obwohl er sie, wie der Inhalt des Aufsatzes zeigt, vollkommen richtig einschätzte.

Aus einer gewissen Bequemlichkeit neigt man im allgemeinen dazu, die unterirdischen Pläne und Verschwörungen der Sowjetorganisationen in der ganzen Welt einfach zu negieren und sie als Hirngespinste von Emigranten und Konterrevolutionären zu bezeichnen; aber schon die gewaltsame Verschleppung des Generals Kutiepoff und die mit knapper Not gelungene Flucht Bessedowskis, des ehemaligen Sowjet-Geschäftsträgers bei der russischen Botschaft in Paris, hätte der Oeffentlichkeit doch zu denken geben sollen. Die geheimnisvolle Kraft der G.P.U. ist nicht erdichtet, sie ist da, ist wirklich, sie maßt sich die Macht über Leben und Tod in Rußland wie in vielen anderen Ländern an! Niemand ist z. B. auch in Frankreich vor ihrem Zugriff sicher.

Das Hauptquartier der abscheulichen, blutrünstigen Organisation befindet sich in dem großen Gebäudekomplex einer früheren Schule in der Lubjanskaja, einer Moskauer Hauptstraße. Die Revolution hat es verstanden, die ehemalige Lehrstätte ihren neuen Zwecken gut anzupassen. Das Kellergeschoß wurde in Zellen eingeteilt, in denen Tausende, ohne Verhandlung und Urteil eingekerkert, alle Qualen eines langsamen Todes erduldeten. Was Verhör, was Verhandlung! Die G.P.U. hat sich um solche Formalitäten nicht zu kümmern, sie hat die Befehle Stalins, des Herrschers Sowjetrußlands auszuführen und weiter nichts. In den oberen Stockwerken des Gebäudes brodelt der Hexenkessel schlimmster Lockspitzelei und Gewaltherrschaft; hier laufen die Fäden aus allen Teilen Rußlands zusammen, hier werden die Haftbefehle ausgeschrieben, die Terroristen für ihre Expeditionen ausgerüstet, hier ist auch der Ausgangspunkt und die Operationsbasis der russischen Geheimagenten im Ausland.

Die G.P.U. ist einzigartig. Kein anderer Staat kann sich rühmen, ein Polizeiministerium von derartiger Unabhängigkeit und Unverantwortlichkeit zu besitzen. Die G. P. U. ist Stalin direkt unterstellt, und er hat es wahrlich bisher verstanden, durch seine diktatorische, unkontrollierbare Machtfülle, durch seine willfährigen Werkzeuge seinen Namen gefürchtet zu machen.

Wer sich Stalins politischen Methoden widersetzt, wird aus dem Weg geräumt — einerlei, ob Bauer oder Arbeiter, ob gläubiger Parteikommunist oder anerkannter Führer. Gegen die Entscheidungen und Handlungen der G.P.U. gibt es keine Berufung oder Beschwerde. Wird ein Angeklagter vom Gericht freigesprochen, so hält ihn die G.P.U. einfach im Gefängnis, wenn sie es für besser hält, und niemand kümmert sich um den Verschwundenen. Selbst die Volkskommissare sind demgegenüber machtlos.

Lange Zeit hindurch befand sich „der grausamste Mann der Kommunistischen Partei“, Dserschinski, an der Spitze der G.P.U., die damals noch Tscheka (Spezial-Kommission) hieß. Sein sinnloses Wüten und Morden erregte die Entrüstung der ganzen Welt, so daß die Parteiführer ihr unentbehrliches Instrument reorganisieren mußten; sie lackierten es auf neu, nannten es G.P.U. und gaben vor, die Tscheka sei abgeschafft. Dserschinski starb bald darauf; seine Nachfolger waren kaum weniger grausam, aber nicht so machtvoll. Stalin hat zu seinen „Sowjetkollegen“ bekanntlich nicht allzu großes Vertrauen und gibt nicht gern einem unter ihnen zuviel Macht.

In den kleinsten Dörfern Rußlands wie in den Großstädten Westeuropas leben G.P.U.-Agenten. Douillet, ein Mitglied der Nansenschen Völkerbundkommission, hatte Gelegenheit, im Zimmer 186 des Hauses in der Lubjanskaja eine mit unzähligen Fähnchen besteckte Karte Europas zu sehen; jedes Fähnchen bedeutet ein geheimes G.P.U.-Büro.

Die Zahl der sowjetrussischen Spione — russische „Seksots“ — geht wahrscheinlich in die Millionen. Die G.P.U. selbst schätzt, daß jeder dreizehnte Bewohner Rußlands ein Seksot ist. Die meisten sind sozusagen ehrenamtlich tätig; zum Teil fürchten sie selbst eine Verfolgung seitens der G.P.U. Daneben verfügt die Organisation natürlich über ein Heer bezahlter, sogar gut bezahlter Agenten; über eine Informationsabteilung (Infang), die den Emissären zur gegebenen Zeit ihre Instruktionen zukommen läßt; über eine Abteilung zur Ueberwachung verdächtiger Korrespondenzen. Wichtige Funktionen haben die beiden Auslandsabteilungen: die C.R.O. (Gegenspionage) und die I.N.O. In alle Erdteile fliegen ihre Befehle und Botschaften, ihre Steckbriefe und ihre Pläne zur Entfachung neuer Putsche.

Die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu den anderen Ländern hat die Arbeit der G.P.U. im Ausland bedeutend erleichtert. Man lebt eben als Attaché, nicht wahr, und genießt den Schutz der diplomatischen Immunität. Jeder der Gesandtschaft zugeteilte Agent macht seine Berichte in einem für die G.P.U. reservierten Raum, zu dem selbst der Gesandte keinen Zutritt hat. Das Schriftstück wird dann vom Agenten kuvertiert und vom Gesandten im Beisein des Agenten versiegelt. Der Umschlag geht im Gepäck des diplomatischen Kuriers über die Grenze.

Gegenüber der Allmacht der G.P.U. sind auch die russischen Diplomaten machtlos. Auch Bessedowski wäre ihr rettungslos ausgeliefert gewesen, wenn er nicht rechtzeitig nach der Ankunft des Kommissars entwischt wäre. Nie wird sich das Geheimnis um die Verbrechen und Pläne der G.P.U. ganz lüften lassen, auch dann nicht, wenn eines Tages die ganze Sowjetherrlichkeit ihr jähes Ende nimmt.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

vom 3. bis 9. Oktober

4. Oktober:

17—17.10: „Erlebnis bei Kumanova“ von E. Göhring. Ein deutsches Schicksal in Mazedonien. RS. Saarbrücken.

17.45—18: Das neue Buch: „Deutsches Schicksal“. Dr. W. Stuhlfath. „Das Deutschtum in Polen“. V. Kauder. RS. Saarbrücken.

5. Oktober:

17.30—18: Vom Schicksalskampf deutscher Frauen jenseits der Grenzen. RS. Köln.

17—17.10: Otto rettet seine Tiere. Von J. Ziermaier (Tiroler). Deutschlandsender.

6. Oktober:

10—10.30: „. . . verloren ist das Slüzzelein“. Eine Hörfolge vom deutschen Minnesang. RS. Saarbrücken, Berlin, Breslau, Königsberg, Stuttgart.

18—18.20: Kopernikus, ein deutscher Revolutionär der Astronomie. RS. Leipzig.

18.40—19: Leibesübungen der Auslanddeutschen. Hörbericht von einem Lehrgang. Deutschlandsender.

19.10—20: Wer war Hugo Wolf? Eine Hörfolge von seinem Leben und seinen Liedern. RS. Leipzig.

7. Oktober:

18—18.20: Nach Ostland! Ein Chorzyklus von F. Welter. Kammerchor des Deutschlandsenders.

19.10—21.10: G'schichten aus dem Wienerwald. Ein ergötzliches Spiel um Lanner und Strauß. RS. Breslau.

21.15—22: Lied an der Grenze (aus Gleiwitz). RS. Breslau.

8. Oktober:

17—17.10: Oberschlesische Sagen (aus Gleiwitz). RS. Breslau.

20—20.10: Die verlorenen Schweine. Heitere Geschichte von Lydia von Semaka (Buchenland). Deutschlandsender.

20—20.10: Die Babelsberger Baßgeige. Erzählung von Peter Rosegger. RS. Breslau.

21—22: Deutsche im Ausland, hört zu! Ueber die Heide hallet mein Schritt. Bild einer deutschen Landschaft. RS. Breslau.

Wissenswertes Zahlen-Allerlei

Aga Khan, das geistige Oberhaupt der mohammedanischen Ismailiten, besitzt den wertvollsten Rennstall der Welt. Er hat darin etwa 200 Pferde, deren Wert auf ungefähr 30 Millionen geschätzt wird.

*

Die größte Münzensammlung der Welt befindet sich im Britischen Museum in London. Sie umfaßt 500 000 Stücke, von denen das älteste 700 Jahre v. Chr. geprägt wurde.

*

Der durchschnittliche Raucher verbraucht in jedem Jahre 10 000 Streichhölzer.

*

Während ein gewöhnliches Mikroskop im Höchstfalle eine 3000fache Vergrößerung erzielt, kann man mit Hilfe eines sogenannten Elektronenmikroskops einen Gegenstand 20 000 bis 30 000 mal vergrößern.

*

Ein Lachs vermag, wenn er stromaufwärts schwimmt, in 24 Stunden 40 Kilometer zurückzulegen.

*

In den Weltmeeren ist 1000mal mehr Silber enthalten als Gold.

*

Die ostindischen Gibbon-Aeffchen können dank ihrer ungewöhnlich langen Arme Sprünge von 10 bis 20 Meter von Baum zu Baum machen.

*

Im Golf von Mexiko hat man einen Schwamm aufgefischt, der so groß war wie ein Waschzuber. Man fand in dem Schwamm nicht weniger als 17 128 Lebewesen, und zwar Krabben, Tangflöhe, Schlangen, Krebse usw.

*

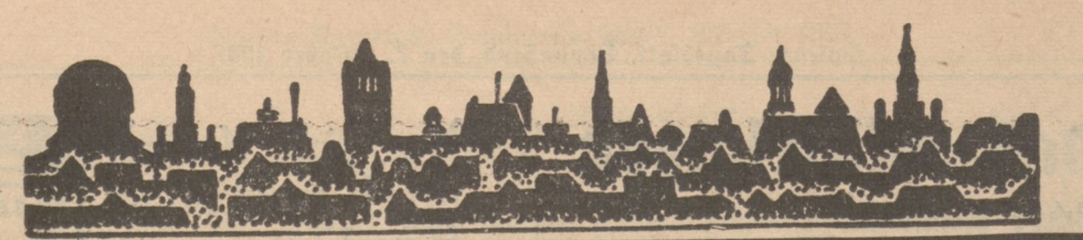
In der deutschen Glas-Industrie werden in 1252 Fabriken 75 000 Arbeiter beschäftigt.

*

Im Jahre 1936 wurden mehr als 35 Milliarden Liter Bier in der ganzen Welt getrunken. Das sind etwa 2½ Milliarden Liter Bier mehr als im vorhergehenden Jahr. In 25 Ländern hat der Bierverbrauch besonders zugenommen, so in Italien, wo im Jahre 1936 50 Prozent mehr Bier getrunken wurde als 1935.

Geheime Wünsche erfüllen sich!

Sie möchten Ihr kleines Mädchen gern recht nett anziehen. Wie dies vorbildlich und mit geringen Kosten möglich ist, zeigt Ihnen Beyer-Band 370 „Wollenes für das Schulkind“ (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin). In reicher Auswahl finden Sie Kleider, Anzüge, Pullover, Mützen und Schals für Kinder von 6—14 Jahren, außerdem aber auch mollige Schlafanzüge, Bettjäckchen und sogar einen Morgenanzug, — alles zum Selbstarbeiten. Genaue, durch einen großen Schnitt und Arbeitsbogen ergänzte Anleitungen zeigen, wie schöne Grundmuster in Häkel- und Strickarbeit entstehen und wundervolle Knaben- und Mädchenkleidung ergeben. Man erhält das nützliche Heft für 50 Pfg. in jedem einschlägigen Geschäft.

Aus Stadt  und Land

Doppeltes Brot

Mit Lob und Dank feiern wir heute das Erntefest. Es ist eine schöne, alte Sitte in unserem Lande, daß an diesem Tage die Kirchen besonderen Schmuck tragen: Früchte des Feldes und der Gärten zieren das Gotteshaus, als wollten sie damit bezeugen, daß, was sie uns bringen, Gottes Gaben sind. Und wir haben Grund, Gott zu danken, daß er uns wieder den Tisch gedeckt und das tägliche Brot geschenkt hat. Gewiß werden heute auch manche, die sonst nicht allzu oft Gottes gedenken, doch einmal daran denken, wie wir ohne Gottes Güte elendiglich verhungern müßten. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd'? Am täglichen Brot werden wir immer noch am ersten Gottes und seiner Fürsorge inne. Aber wir wollen doch nicht meinen, daß wir nur vom Brot lebten. Es gab auch zu Jesu Zeiten Leute genug, die ließen es sich wohl gefallen, daß er die Hungernden speiste, aber sonst war er ihnen gleichgültig. Sie suchten ihn auf, weil sie von seinem Brot satt geworden waren und wären es zufrieden gewesen, wenn er ihnen täglich den Tisch deckte. Ihnen muß Er sagen, daß es eine Speise gibt, die nicht vergänglich ist, jenes Lebensbrot, das Er den Seinen gibt mit seinem Wort und seiner Gnade (Joh. 6, 24—29). Und daran wollen wir heute auch denken. Vergessen wir über den irdischen Gaben nicht diese ewige Gabe Gottes. Nehmen wir auch unser täglich Brot als Zeugnis seiner Güte, die uns zu Ihm ziehen will; brauchen wir unser Brot, wie Sein Wort und Wille mahnt, nicht in selbstsüchtigem Genuß, sondern nach der Regel: Brich dem Hungrigen dein Brot! Lassen wir uns durch Gottes Güte das Herz bewegen zu einem Leben im Dank und im Gehorsam; suchen wir unserer Seele ewiges Heil als wichtiger, denn des Leibes Wohlergehen, und nähren wir unsere Seele mit seinem Wort. Erntedankfest finde uns bereit zum Dank der Tat, die Gott die Ehre gibt und dem Bruder in der Liebe hilft, wo ihm Hilfe not ist. Glauben an den, den Gott gesandt hat, fordert Er von uns, und im Glauben die Liebe. Das sei unser Erntedank.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 1. Oktober

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.52, Sonnenuntergang 17.31; Mondaufgang 2.19, Monduntergang 15.55.

Wasserstand der Warthe am 1. Oktober + 0,12 gegen + 0,11 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 2. Oktober: Allmählich Bewölkungsabnahme; nach sehr kühler Nacht morgens Nebel, am Tage heiter bis wolkig; trocken, bei leichten östlichen Winden kühl.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28. Zeitansager 07. Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55. Diakonissenhaus 63 89.

Kaffeehaus „Esplanade" vom Personal geschlossen

Eine Fünftel Million Schulden

Gestern nachmittag kam es zu einer **unerwarteten Schließung des Kaffeehauses „Esplanade"** am Plac Wolności. Schon seit längerer Zeit sprach man von finanziellen Schwierigkeiten der Inhaber, die u. a. hohe Steuerrückstände haben und auch dem Magistrat die Miete schuldig sind. Am Nachmittag verließen sie das Lokal und erklärten, daß sie am Morgen wiederkommen wollten. **Da keine Vorräte vorhanden waren, die eine Bedienung der Gäste ermöglichten, schlossen die Angestellten die Kaffeehausräume und h..ten sie besetzt, in Erwartung der rückständigen Löhne und Rückgabe der Kaution.** Die Angestellten sind erbittert darüber, daß man sie bis zuletzt in der Hoffnung ließ, daß das Unternehmen in Gang bleiben werde. Die Arbeitgeber schulden ihnen den Lohn seit drei bis fünf Monaten.

Das Kaffeehaus „Esplanade" war von Herrn Stanisław Mańczak mit einem Stammkapital von 20 000 Złoty eröffnet worden. Anteilbesitzer waren zu gleichen Teilen zuletzt Vera Gawrońska und Martha Danks aus Bremen. Wegen der aufgetauchten Schwierigkeiten bestand die Absicht, das Kaffeehaus in andere Hände zu geben. Zu den Bewerbern gehören u. a. die Brüder Stanisław und Maksymilian Weber, die eine Konditorei in der Nowa führen.

Was die Höhe der Zahlungsrückstände des vom Personal besetzten Unternehmens betrifft, so sollen sie **200 000 Złoty** betragen. Dazu gehören 60 000 Złoty Steuerrückstände, Rückstände bei der Sozialversicherungsanstalt, dem Elektrizitätswerk und der Gasanstalt, rückständige Lokalmiete, Löhne und Liefergelder.

Die Angestellten haben sich an den Stadtpräsidenten mit der Bitte gewandt, sich für ihre Forderungen einzusetzen.

Suppenküche braucht Vorrat

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst in Posen ist seit Jahren bemüht, der unter den deutschen Volksgenossen in der Großstadt Posen herrschenden Not neben dem Deutschen Nothilfewerk durch den Betrieb einer Suppenküche zu steuern. Es ist dank der Opferwilligkeit der Mitglieder des Wohlfahrtsdienstes immer wieder möglich gewesen, einer größeren Anzahl besonders bedürftiger deutscher Mitmenschen über den Winter zu helfen. Sie können auch in den kommenden Wintermonaten nicht auf diese soziale Einrichtung verzichten!

In den ersten Tagen des Oktober soll die Küche wieder eröffnet werden; aber ihre Vorratskammern sind leer! Der Deutsche Wohlfahrtsdienst richtet daher an die Landwirte unter seinen Mitgliedern die Bitte, ihm zu einer Auffüllung der Küchenvorräte zu verhelfen. Es sind sowohl Kartoffeln, Wruken und Kohl als auch Hülsenfrüchte erwünscht und erbeten. Auch die Jäger unter unseren Volksgenossen werden wieder aufgerufen, wie in den Vorjahren der Posener deutschen Suppenküche zu gedenken!

Die Ablieferung der Spenden erfolgt zweckmäßig gleich in der Küche unter der Anschrift „Herberge zur Heimat", Poznań, Skośna 8.

Schwerer Bahnunfall in Dembsen

Gestern abend ereignete sich um 10 Uhr auf der Bahnstation Dembsen ein schwerer Bahnunfall, dem die Friseurgehilfin Stefanja Szymańska aus der Brzozowa 5 zum Opfer fiel. Sie war trotz geschlossener Bahnschranke unvorsichtigerweise dem Bahngeleise so nahe gekommen, daß sie von dem herankommenden Triebwagen erfaßt und einige Meter mitgeschleift wurde. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort stellte man einen Schädelbruch fest. Der Zustand der Verunglückten gilt als hoffnungslos.

Kinos:

Apollo: „Halka" (Poln.)
Gwiazda: „Die diplomatische Frau"
Metropolis: „Halka" (Poln.)
Sfinks: „Folies Bergere"
Słońce: „Ein Filmstar wird geboren"
Wilsona: „Schlußakkord" (Deutsch)

Inspektion des Landwirtschaftsministers

Gestern traf der Landwirtschaftsminister Poniatowski in Begleitung von drei Ministerialbeamten im Flugzeug zu einer Inspektion in Posen ein. Nach einer Konferenz im Wojewodschaftsamt begab sich der Minister in die Provinz, um die Kreise Samter, Neutomischel und Wollstein zu inspizieren.

Ausstellung in den Messehallen

Am Sonntag, 3. Oktober, vormittags 10 Uhr wird die Ausstellung **„Kunst, Blumen und Inneneinrichtung"** in den Messehallen an der Bukowska eröffnet. Die Ausstellung wird täglich bis 18 Uhr geöffnet sein mit Ausnahme der Empfangshalle, wo inmitten prächtiger Dekorationen von 17 bis 19 Uhr Konzerte stattfinden werden. In den Pausen sind Tänze und rhythmische Uebungen vorgesehen.

Wieder eine Spielhölle entdeckt

Die Posener Polizei hat in einer Wohnung der Wyspiańskiego eine Spielhölle entdeckt. Es wurden bei der Revision mehrere Kartenspiele und 150 zł mit Beschlag belegt. In einer vom Wohnungsinhaber gemieteten Garage im Hofe fand man eine Roulette. Die Polizeibeamten haben sechs Personen beim Hasardspiel in der Wohnung angetroffen und ein Protokoll zur Bestrafung der Schuldigen aufgesetzt, die oft ihre Gehälter verloren und ihre Familien dadurch ins Unglück stürzten.

Abschwimmen im Schwimmverein

Am Sonntag, 3. Oktober, nachm. 3 Uhr findet in der Schwimmanstalt des SVP., Maltańska 2, das offizielle Abschwimmen statt, zu dem alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind.

Beachtenswertes Verbot

Der Ministerpräsident und Innenminister Składkowski hat ein Verbot erlassen, wonach weder Starosten noch ihre Stellvertreter in einem Verband oder Verein Vorsitzende sein dürfen, weil einmal die Tätigkeit des Vereins in gewissem Sinne häufig den Amtspflichten des Starosten zuwiderlaufe und zum andern der Starost zu viel Zeit auf seine Geschäfte als Vereinsvorsitzender verwenden müsse. Binnen zwei Monaten haben Starosten und ihre Stellvertreter von ihren Posten als Vereinsvorsitzende zurückzutreten. Allenfalls dürfen sie Vereinigungen der sog. höheren Nutzbarkeit, wie zum Beispiel der Luftflottenliga, vorstehen.

Deutsche Bühne Posen

Am Sonnabend, 2. Okt., und Mittwoch, 6. Okt., wird als Eröffnungsvorstellung das Lustspiel **„Eine Frau wie Jutta"** gegeben.

Erntedankfeier der Reichsdeutschen

Wie das Deutsche Generalkonsulat mitteilt, findet aus Anlaß des Erntedankfestes in den Räumen des Deutschen Hauses in Posen, Grobla 25, am Sonntag, 3. Oktober, um 6 Uhr nachmittags eine Feier mit anschließendem gemütlichen Beisammensein statt, zu der alle deutschen Reichsangehörigen der Stadt Posen und Umgegend herzlichst eingeladen werden. Als Ausweis ist der deutsche Reisepaß mitzubringen.

Obligationsschwindler vor Gericht

Am Donnerstag begann vor dem Posener Bezirksgericht der große Prozeß gegen eine Bande von Obligationsschwindlern, die seit längerer Zeit in Großpolen ihr Unwesen trieb, wobei sie einen Stab von 55 Agenten unterhielt. Es haben sich die Brüder Władysław, Julian und Jakob Kraszewski sowie Stanisław Madaliński, Mieczysław Mieloszyński, Stanisław Skorowider und Antoni Przybyla zu verantworten. Die Verhandlung, zu der 75 Zeugen geladen sind, wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Erntedankfest, 10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst (Männerchor). Dr. Hoffmann. 9.15 Uhr: Beichte und Abendmahl. Ders. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein (Missionsstunde). 8.15 Uhr: Männerchor.

Geschäftsjubiläum. Ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht am heutigen Tage die bekannte Darm en gros- und Fleischmaschinenfirma Kurt Liebsch in Posen, Bożnicza 16. Wir wünschen ihr die besten Geschäftserfolge.

Musikkonservatorium vorläufig geschlossen. Die städtischen Baubehörden haben gestern die Schließung des Gebäudes in der Wrocławska Nr. 15, wo sich das Staatliche Musikkonservatorium befindet, wegen Baufälligkeit angeordnet. Im Zusammenhang damit ist der Unterricht vorübergehend eingestellt worden.

Eintragung in die Musterungslisten

Vom 1. Oktober bis zum 30. November wird in unserer Stadt die Eintragung der männlichen Personen vollzogen, die im Jahre 1917 (zweite Registrierung) geboren wurden, sowie derjenigen Männer bis zu 50 Jahren, die sich aus irgendwelchen Gründen bisher nicht zur Eintragung gemeldet haben und deshalb auch nicht in die Musterungslisten aufgenommen sind. Die Eintragungspflichtigen haben sich persönlich im Militärbüro des Magistrats, Pl. Sapieżyński 9, Zimmer 25, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr nach folgendem Plan zu melden: 1.—9. Oktober die

Orbis-Mitteilungen

Gesellschaftsfahrt des Verbandes für Pferdezucht in Poznań
nach Königsberg und Ostpreußen
zur Besichtigung der dortigen Gestüte.
9.—15. Oktober 1937.
Anmeldungen: Reisebüro „Orbis", Poznań
Plac Wolności 3.

Rudolf G. Binding

Nichts ward mir gegeben als der Schall
Scheuen Worts und innerstes Gebild.
Aber wie im stummen Lichtgefild
Funke schon und Körnlein Widerhall,
Donner auferweckt, der Berge schüttert,
Also sende ich ein Lied ins All,
Felsgestein von Seelen zu erschüttern.

Im August dieses Jahres wurde der Dichter dieser Zeilen, Rudolf G. Binding, 70 Jahre alt. Eine ganze Reihe sehr großer und angesehener Blätter des In- und Auslandes hat dem Dichter gehuldigt. Wenn auch sehr viel von Binding nicht bekannt ist, das liegt schon daran, daß er niemals ein Vielschreiber war, so kennt doch eine ganze Welt begeisterter Verehrer seine entzückende Novelle „Das Peitschchen", das für Kinder gedacht ist, von Kindern verstanden werden kann und das obendrein auch den Erwachsenen entzücken muß, der das Gehör für Sprachmusik und das Gefühl für Fabulierkunst noch unverbildet sich erhalten hat.

Das Gesamtwerk Bindings liegt der Welt vor, es sind nur fünf, nicht zu umfangreiche Bände. Binding hat sehr spät angefangen zu dichten, denn er stand schon an der Schwelle der Fünfziger, als er die ersten Versuche zu dichterischer Gestaltung fand — ähnlich wie das bei Conrad Ferdinand Meyer war. Ueber seinem **Leben steht ein Goethespruch** „Das selbständige Gewissen ist Sonne deinem Sittentag" und über dem Band Gedichte, den uns sein Verleger „Rütten & Loening, Potsdam" soeben auf den Büchertisch legt, steht das große Wort der inneren Sauberkeit, der sittlichen Klarheit aus innerem Zwang. Binding hat keinen Roman geschrieben, nur Novellen, in seinem Gesamtwerk befinden sich zwei Bände, von denen der eine „Erlebtes Leben" und der andere „Aus dem Kriege" heißen. Das eigentlich dichterische Werk schrumpft also hier auf drei Bände zusammen, da die beiden erwähnten Werke ja autobiographischer Art sind.

Binding war in seiner Jugend ein großer Pferdeliebhaber. Die körperlich-seelische Erziehung, die er in der Schule vermissen mußte, kommt ihm vom Umgang mit dem edlen Tier, dem Pferde. Das Pferd erfordert feinste seelische Einfühlung, zarteste Beobachtung und allerstrengste Selbstbeherrschung. Er widmet diesem Sport all seinen Ernst, und so wurde er der bekannteste und angesehenste Reiter und Pferdekenner, dem England besonders nahe verbunden war. Dann aber kommt der Krieg und dieses innerste Erlebnis, das er bei sehr vielen als den „Unernst" empfindet, zwingt ihn zu dem Wort „Nur wenige denken darüber nach, was der Krieg eigentlich sei" und der Philosoph des Krieges, Clausewitz, bringt ihm die schlagende Erkenntnis bei: „Auch die gebildetsten Völker können gegeneinander leidenschaftlich entbrennen."

Und noch eine Seite bei Binding ist wichtig, das Gefühl für Sauberkeit, es ist das Wesen des Gentleman, das er wie folgt darstellt und formuliert: „Er (der Gentleman) ist ein Mensch, der auf sich hält, ein Mensch, der nicht darauf pocht, was er ist oder was er hat, sondern der gefaßt ist, zu bestehen, was ihn betrifft; ein Mensch des Gleichgewichts ohne Unterbau, in den er eingemauert wäre, um nicht zu fallen. Er steht auf Menschenfüßen und gutgemachten Stiefeln. Er ist unverdroßen wie ein Foxterrier. Er ist immer bereit wie eine geschliffene Klinge. Er hält mit sich Haus und kommt mit sich aus. Er macht den Mund nicht weiter auf als nötig. Er tut nicht als ob und nennt die Dinge beim rechten Namen. Er steckt den Kopf nicht in den Sand. Er ist ehrlich und wahrt seinen Vorteil. Er ist sachlich und unromantisch. Er ist niemals laut und ist in allen Lebenslagen frisch rasiert und richtig angezogen. Er macht kein Aufhebens von sich, aber er wirft sich nie weg und gibt sich nie auf. Er genügt sich."

Das von Binding zu wissen, macht uns zu seinem Werk bereit. Das wissen, läßt uns seine Lyrik deutlich empfinden, als Klarheit eines sauberen Geistes und als formvollendete Sprache in lebendigem Gefühl, dem alle Verschwommenheit fern liegt. Neben den gesammelten Gedichten in einem Bande gibt es zwei schmale Auswahl-Bändchen, die sich auch als Geschenk eignen. Das eine heißt „Sieg des Herzens" und umfaßt die Liebesgedichte, der zweite Band heißt „Stolz und Trauer" und umfaßt die Gedichte um den Krieg. Und es dröhnt und zittert in den Worten von dem Lärm der Schlachten umheult, wenn es bei dem Gedicht „Begräbnis" heißt:

Grabgeleite sind abgegriffene Dinge.
Alle sind gleich.
Wie bei einem Appell werden die Toten verlesen.
Nur daß sie nicht antworten.
Aber es fehlt keiner.

Wehrpflichtigen, die im 1. Polizeikommissariat wohnen, 11.—19. Oktober. die wehrpflichtigen Bewohner des 2. Kommissariats, vom 20.—28. Oktober des 3. Kommissariats, vom 29. Oktober bis 8. November des 4., vom 2.—18. November des 5. Kommissariats (darunter Główna und Starołęka), vom 19.—27. November des 6. Kommissariats und am 29. und 30. November diejenigen, die sich aus irgendwelchen Gründen bisher nicht gemeldet haben, nach obigem Plan (darunter Winiary, Solatsch und Golentschin). Mitzubringen sind Personalausweis, Geburtsurkunde, Wohnungsbescheinigung und letztes Schulzeugnis. Näheres an den Anschlagsäulen.

Mit Salzsäure begossen. In der vergangenen Nacht wurde die Rettungsbereitschaft nach dem 5. Polizeikomissariat in der Czartoria gerufen, wo der 37jährige Mikołaj Flak, ein Bewohner der Baracken in Zawade, Zuflucht gesucht hatte. Er erzählte, daß er im Laufe eines Streits mit seiner Schwägerin Anna Grzel von dieser mit Salzsäure begossen worden sei. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte eine schwere Augenverletzung fest und ordnete die Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus an.

Wochenmarktbericht

Im Gegensatz zum vorigen Markttage war der heute am Monatsersten abgehaltene Wochenmarkt recht gut besucht und, wie immer, reich beschickt. Die Preise sind teilweise etwas erhöht. Für das Pfund Tischbutter wurde 1.70 bis 1.80 gezahlt, für Landbutter 1.60—1.65, Weißkäse kostete 25—35, Sahnenkäse 60—70, Milch 20—22, Sahne pro Viertelliter 30—35, Buttermilch 10—15, für die Mandel Eier zahlte man 1.40—1.50. — An den Fleischständen sind Höchstpreise für Schweinefleisch festgesetzt. Roher Speck kostet 85—95, Karbonade 90—1.00, Bauchfleisch frisch 80—85, inländ. Schmalz 1.20—1.25, Gehacktes 75—80. Schweinebauchfleisch geräuch. 1.05—1.15, Rippen 80—85, Rindfleisch 60—1.00, Hammelfleisch 75—90, Kalbfleisch 55—1.10, Kalbsleber 80—1.00, Schweine- und Rinderleber 60—80, frischer Talg 70—75, ausgelass. Talg 85—90, Wurstschmalz 65—75. — Geflügelpreise: Hühner 1.20—3.50, Enten 2—3.50, Gänse 4—6, Tauben das Paar 80—1.00, Rebhühner das Paar 1.50—1.80, Perlhühner 1.90—2.50, Kaninchen 60—2.00, Rehfleisch d. Pfd. 75—90, Puten 3.80—4.50. — An den Gemüseständen ist die Auswahl immer noch recht groß. Für Tomaten verlangte man 15—25, für Zwiebeln 5 bis 8, Spinat 10—15, Rotkohl 5—25 d. Kopf, Weißkohl 5—20, Wirsingkohl 5—20, Grünkohl d. Bd. 10—15, Blumenkohl 10—40, Kartoffeln 2—3, rote Rüben 5—8, Mohrrüben 5—8, Schoten 25—35, Kohlrabi 5—8, Radieschen 5—10, Rettiche 10 d. Bd., Meerrettich 5—10 d. Bd., Salat 5—10, Petersilie 10, Schnittlauch, Suppengrün usw. 5, saure Gurken d. Stück 5—10, grüne 10 d. Stück, reife das Stück 10, Walnüsse 70—80, Haselnüsse 1.00, Perlzwiebeln 80—1.10, Pfifferlinge 25, Steinpilze 50—80, Aepfel 10 bis 35, Birnen 15—35, Pflaumen 40—45, Pflaumenmus 70—80, Preißelbeeren 50—60, Hagebutten 20, Weintrauben 45—60, Backobst 80, Rhabarber 5—8, Kürbis 5, Wachsbohnen 15 bis 20, Schnittbohnen 10—20, Zitronen 15—15, Bananen 30—35, Butterpilze 15—20, Reizker 60—70, Grünlinge 15—20; Pilze wurden in größerer Menge angeboten. — Der Fischmarkt lieferte ein größeres Angebot von lebender Ware. Für Schleie zahlte man 90—1.00, Aale Pfd. 1.40—1.50, Weißfische 30—80, Bleie 80—90, Wels 1.10—1.20, Zander 1.60—2.00, Barsche 60 bis 90, Karpfen 1—1.10, Karauschen 50—80, Salzheringe 8—12, Matjesheringe 20 bis 30, Krebse die Mandel 75—2.00. — Der Blumenmarkt war reich mit Herbstastern beschickt.

Aus Posen und Pommerellen

Krotoszyn (Krotoschin)

Zwangsversteigerung. Zwecks Eintreibung rückständiger Steuern versteigert das hiesige Finanzamt am 4. Oktober vorm. 10 Uhr bei Herrn Wlekliński 116 000 Stück Mauersteine, 6000 Luftziegel, 3500 Drainröhren zu 3—6 Zoll und 5000 Wandplatten. — An demselben Tage werden um 11 Uhr vorm. in der hiesigen „Fabr. Dachówek i Cegieł", Ceglarska Nr. 19, 33 000 Ziegel, 9000 Drainröhren, sieben Kastenwagen, 200 Zentner Staubkohle, zwei Pferde, drei Kühe, 233 Zentner ungedroschener Roggen, 18 Zentner Gerste, eine Dreschmaschine und ein Schreibtisch versteigert.

Jagdverpachtung. Am Montag, 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr wird im Lokal des Herrn Lewandowski der Jagdbezirk der Gemeinde Benice im Umfange von 1280 Hektar verpachtet. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben. Bieter haben 50 Zł. Kaution zu hinterlegen.

Aenderung im Grenzverkehr. Wie von der hiesigen Starostei bekanntgegeben wird, ist die Ueberschreitung der Grenze in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März während folgender Stunden möglich: in Zduny täglich von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr, in Sulmierzyce am Sonnabend, Sonntag und Montag von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Mißlungener Geschäftseinbruch. Zwei Männer begaben sich in der Mittagsstunde in das Geschäft des Kaufmanns Rajewski, wo sich der eine versteckte. Als die Besitzerin den Laden verlassen hatte, versuchte der versteckte Dieb, die Kasse zu berauben, wobei er jedoch gestört wurde, so daß er sein Heil in eiliger Flucht suchte.

Leszno (Lissa)

k. **Obstausstellung in Lissa.** Am Sonntag, dem 3. d. Mts., findet in den Räumen des hiesigen Schützenhauses eine Obstausstellung statt. Im Rahmen dieser Ausstellung wird nachmittags um 5 Uhr ein Lichtbildervortrag über Schädlinge an Obstbäumen gehalten. Der Eintritt zur Ausstellung und zum Lichtbildervortrag ist frei.

k. **Strohschober abgebrannt.** In Nicheln, Kr. Lissa, brannte am 28. September ein Strohschober ab. Wie festgestellt werden konnte, hat den Brand der 14jährige Jan Ciesielski angelegt. Der Junge kann für die Tat nicht verantwortlich gemacht werden, da er geistesgestört ist.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **1300 Zł. geraubt!** Bei dem Landwirt Otto Teppner in Zachodzko (Hüttenhauland) bei Kupferhammer wurde, als sich alle Hausbewohner beim Kartoffelhacken auf dem Felde befanden, ein **Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem die Diebe 1300 Zł. erbeuteten.** Als die Familie mittags nach Hause kam, fand sie eine Scheibe in der Hinterwand des Hauses zerbrochen und die Räume verwüstet vor. Besonders das Schlafzimmer, in dem sich das Geld befand, war schrecklich zugerichtet. Den Spuren nach zu urteilen, haben zwei Männer die Tat verübt, von denen einer barfuß und einer in Sandalen war. Die Kupferhammer Polizei sucht mit einem Polizeihund unermüdlich nach den Räubern. Bis jetzt leider erfolglos.

Oborniki (Obornik)

Prähistorische Wohnstätte entdeckt

rl. Seit einigen Tagen sind Arbeiter damit beschäftigt, auf dem Gelände des Herrn Dr. Dahlmann die Stelle des ehemaligen „kleinen Wäldchens" an der Welna zu planieren. Dabei wurden Urnen gefunden. Das davon benachrichtigte Großpolnische Museum in Posen entsandte daraufhin Frl. Dr. Karpińska an die Fundstätte, wo die Grabungen unter ihrer Leitung fortgesetzt wurden. Dabei hat man auf einer Fläche von 360 Quadratmetern eine sog. Pfahlbau-Wohnstätte entdeckt, ferner einige Feuer- und Abfallstellen, in denen Topfscherben, Knochen und auch Bernstein gefunden wurden. Es wurden neun Wohnhauspfähle festgestellt, außerdem eine Anzahl schwächerer Pfosten, die als Zaunpfosten gelten können, da sie eine ganze Seite des Hauses einnehmen. Das Ganze ist 50 Zentimeter unter der Erdoberfläche entdeckt worden. Nach vorläufigen Feststellungen dürfte die Wohnstätte aus der Zeit um 1500 bis 2000 vor Christi Geburt stammen. Sie wird als die älteste bis jetzt gefundene Siedlung im ehemaligen Posener Lande angesprochen. Es wird vermutet, daß die Siedlung einen größeren Raum einnimmt. Sollte das der Fall sein, dann sollen im kommenden Jahre die Ausgrabungen erweitert werden. Herr Dr. Dahlmann hat sich freundlichst bereit erklärt, ein größeres Stück Land im Umkreis der Fundstätte zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen.

Szubin (Schubin)

dt. **Selbstmord eines Lehrers.** Der junge Lehrer Leon Malicki, der an der Erziehungsanstalt tätig war, verübte kurz nach Dienstschluß in seiner Wohnung Selbstmord, indem er sich eine Kugel ins Herz schoß. Man weiß nicht, was den jungen Menschen in den Tod getrieben hat.

Odolanów (Adelnau)

fk. **Ohne Licht.** Seit vier Tagen liegt unsere Stadt in den Abend- und Nachtstunden im Dunkeln. Die Ursache dieser ägyptischen Finsternis ist ein Defekt an den Maschinen des städtischen Elektrizitätswerkes.

fk. **Harte Strafe für Tierquäler.** Ein Tierquäler, der vor einigen Tagen einen Hund gegen eine Wand geschleudert hatte, so daß er verendete, ist jetzt vom Burggericht verurteilt worden. Es handelt sich um einen gewissen Józef Szymanowski aus Świeca, der zu der harten, aber angemessenen Strafe von 6 Wochen Arrest und 100 Złoty Geldstrafe, die im Falle der Nichteintreibung in weitere 20 Tage Arrest umgewandelt werden, verurteilt wurde.

fk. **Personalveränderung am Gericht.** Mit dem 1. Oktober wird Richter Heine aus Krotoschin seine Tätigkeit am hiesigen Burggericht aufnehmen.

Ostrów (Ostrowo)

fk. **Verkehrsunfall.** In den Nachmittagsstunden des vergangenen Montag stießen an der Ecke der Breslauer und Zollstraße ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Das Motorrad lenkte der Steuereinnehmer J. Owoc, der Radfahrer war der hiesige Kaufmann Edmund Chmielnik. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Steuerbeamte einen Beinbruch unterhalb des Knies. Die Polizei hat zwecks Klärung der Schuldfrage eine Untersuchung eingeleitet.

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen

vom 2.—9. 10. 1937.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 1/28 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Amt und Predigt. Hl. Messe v. 21. Sonntag n. Pfgst. 2. Gebet v. d. hl. Theresia. 2. v. d. hl. Klara. Präf. v. d. hlgst. Dreifaltigkeit. (Armensammlung.) 3 Uhr: Vesper und hl. Segen. Montag (Fest des hl. Franziskus). Montag, 1/28 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr: Frauenbund. 1/28 Uhr: Mädchengruppe. Montag, Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Rosenkranzandacht.

Sport vom Tage

Heute Boxkampf gegen „Heros"

Die Mannschaft des Erfurter „Heros", die am heutigen Freitag um **20 Uhr** ihren Wettkampf gegen den Posener „Sokół" austrägt, ist bereits am gestrigen Donnerstag in Posen eingetroffen. Ein Beweis dafür, daß sie die Bedeutung des Treffens richtig einschätzt. Wie wir hören, wird statt Kurt Kaestner im Leichtgewicht Arlt kämpfen, so daß die „Heros"-Acht mit folgender Besetzung in den Ring steigt: Kowalski, Pfeiffer, Otto Kaestner, Arlt, Kretschmar, Bode, Müller und Bey. In der „Sokół"-Mannschaft sind zwei Aenderungen eingetreten. Für Gielnik kämpft Pela und für Stroiński der erfahrene Adamczyk, so daß „Sokół folgende Vertreter zur Stelle haben wird: Czerwiński, Janowczyk, Rogalski, Pela, Grzechowiak, Majchrzycki, Dankowski und Adamczyk. Spannende Kämpfe sind auf jeden Fall zu erwarten.

T. C. P. gegen A. Z. S.

Am Sonnabend und Sonntag, 2. und 3. Oktober, tragen die beiden spielstärksten Tennisvereine Posens, der Deutsche Tennis-Club und AZS., auf den Plätzen des AZS. an der ulica Noskowskiego einen Klubkampf aus. Gespielt werden: 10 Herreneinzel, 4 Dameneinzel, fünf Herrendoppel und vier Gemischte Doppel. Aber nicht nur wegen der Zahl der Teilnehmer wird es ein Großkampf, sondern auch des guten Sportes wegen, der zu erwarten ist. Hierfür bürgt das Zusammentreffen von Spielern wie Ksawery Tłoczyński, Mikołajczak, Mönnig und Dr. Thomaschewski. Aber auch die anderen Spieler werden zeigen wollen, was sie in der letzten Spielzeit gelernt haben.

Die Kämpfe beginnen am Sonnabend um 16 Uhr und werden am Sonntag um 9 Uhr fortgesetzt.

Hochflut an Länderspielen

Der Monat Oktober bringt eine besonders große Zahl an Fußball-Länderspielen, wobei zahlreiche Kämpfe als Ausscheidungstreffen für die Weltmeisterschaft zählen. Vorgesehen sind: 3. Oktober: Norwegen gegen Irland in Oslo (Weltm.), Tschechoslowakei gegen Jugoslawien in Prag, Schweden gegen Dänemark in Stockholm, Rumänien gegen Türkei in Bukarest; 5. Oktober: Oesterreich gegen Lettland in Wien (Weltm.); 10. Oktober: Polen gegen Jugoslawien in Warschau (Weltm.) und zugleich gegen Lettland in Kattowitz, Ungarn gegen Oesterreich in Wien, Bulgarien gegen Rumänien in Sofia, Schweiz gegen Frankreich in Paris; 17. Oktober: Dänemark gegen Finnland in Kopenhagen; 23. Oktober: England gegen Irland in Belfast; 24. Oktober: Deutschland gegen Norwegen in Berlin, Oesterreich gegen Tschechoslowakei in Wien; 30. Oktober: Wales gegen Schottland; 31. Oktober: Schweiz gegen Italien in Genf, Holland gegen Frankreich in Amsterdam.

Warta gegen Wisła

Die Posener „Warta" trägt am kommenden Sonntag ihr vorletztes Ligaspiel auf eigenem Platze aus. Gegner ist die Krakauer „Wisła", die ihren Anspruch auf einen der beiden ersten Titel noch nicht aufgegeben hat und alles daransetzen wird, aus Posen zwei Punkte mitzunehmen. Andererseits wird „Warta" bestrebt sein, den Kampf zu gewinnen, um vielleicht doch noch ihre Stellung in der Tabelle zu verbessern. Der Kampf beginnt bereits um 3 Uhr nachmittags.

Neuer Stundenweltrekord im Radfahren

Die berühmte Mailänder Vitorelli-Bahn, auf der immer wieder Weltrekordversuche unternommen werden, sah am Mittwoch den als Mannschaftsfahrer bekannten Holländer Slaats im Angriff auf den alten Stunden-Weltrekord. Und wirklich gelang es ihm, ohne Führung mit 47,558 Km.-Std. den alten, von dem Franzosen Richards gehaltenen Rekord um 161 Meter zu überbieten. Gleichzeitig stellte Slaats die Weltrekorde über 10 und 40 Kilometer auf 12:53,4 bzw. 52:37,8, womit er sich gleich dreifach in die Liste der Weltbesten eintragen konnte.

Sport in Kürze

Mit dem in Oslo von Norwegen gegen Schweden mit 3:2 gewonnenen Fußball-Länderspiel hat Norwegen die Führung in den Spielen um den neuen Nordischen Pokal übernommen.

Einer englischen Einladung folgend, haben sich Maxie Herber und Ernst Baier nach London begeben, um hier ihre Vorbereitungen für die kommenden Winterereignisse vorzunehmen. Das deutsche Weltmeisterpaar hat bereits in der Wembley-Arena mit dem Eislauftraining begonnen und wird am kommenden Sonnabend im Mittelpunkt der großen Eröffnungsveranstaltung dieser Arena stehen.

Der Posener HCP. spielte in Luckenwalde bei Berlin gegen den dortigen Luckenwalder Sportverein und siegte mit 7:0. Vier Tore schoß Musielak.

Wie groß wird der Schmerz gefühlt und wie stark wird die Seele bewegt, wenn es in dem Gedicht „Witwe" so heißt:

> Von einem Toten bin ich nun erfüllt.
> Wie sonderbares Blei in mir ist das.
> Ich bin so schwer wie er, wie er so blaß —
> Er dunkelte: da wurde ich verhüllt.
> Von seiner Kälte bin ich mit umkühlt.
> Von seiner Starre bin ich mit umstarrt.
> Ich bin so tot wie er, nur unverscharrt,
> Von seinen Einsamkeiten ganz umspült.

Welche Sprachkraft spricht aus den Gedichten, die er zu feierlichen Stunden schreibt. Wie bildhaft stehen die Gestalten. Alle sind dabei Symbol für die Tiefe des Gefühls und für die Reinheit der Aufgabe. Im August 1914 schrieb Binding das wunderbare Gedicht „Der heilige Reiter", und es hat auch in „Stolz und Trauer" Aufnahme gefunden. Ganz und gar verinnerlichte Pflicht schwingt im Rhythmus des „Vorwärts", wenn der „heilige Reiter" singt:

> Nun bin ich ledig aller Laun
> Und Gunst der Welt und Gunst der Fraun.
> Ich bin ein heiliger Reiter.
> Mein Herz schlägt still bewehrt in mir.
> Still unter mir regt sich mein Tier,
> Und sonst regt sich nichts weiter.

Und das Lied verklingt mit den machtvollen Zeilen, die wie ein Orgelton im Sturm daherbrausen:

> Weiß nicht mehr, was mich vorwärts treibt.
> Der Beste ist, der Sieger bleibt.
> Und ich begehr nichts weiter.

Und stolz und traurig ist die „Anrufung", die alle jene herbeirufen möchte, die dahingegangen sind in den Schlachten:

> Völker rufen euch, ihr stillen Heere.
> Aus den Gräbern, von dem Grund der Meere
> Werdet ihr von neuem aufgeboten.
> Viel Gedächtnis, euch zu Dienst errichtet,
> Euch beschwörend, bannet und verpflichtet
> Tausend Tausend euch, Armen der Toten!

Doch darauf antwortet die schweigende Armee:

> Ihr Lebendigen, Leichten! Die mit Leibern
> Heim wohl kamen an den Herd, zu Weibern:
> Seid ihr sicher eurer hellen Ufer?
> Die ihr Tote ruft und Tote wehret,
> Die ihr so verflucht und so verehret:
> Ihr seid die Gerufenen, wir die Rufer.

Zart und klingend sind seine „Frühen Gedichte", keusch und süß die Lieder, die er für die Geliebte, die Freundin, die Gefährtin schreibt. In allen den Liedern, da schwingt die Melodie aus der Ferne, die in die Sehnsucht der Dichter gelegt wurde, die zum Lichte drängt und die um die Herzen wirbt. Wie viele schöne Gedichte hat Binding in diesen seinen Büchern veröffentlicht, alle wie Diamanten so klar, alle leuchtend und schimmernd in allen Farben, die dem Sprachkünstler gegeben sind. Aber mit zu den schönsten Gedichten gehört wohl auch das wehmütige, herb und männlich klingende Lied:

> Mir ist, als schritte ich auf einer Brücke
> Rückwärts hinüber, und den Blick versenkt
> In alles, was die Erde mir geschenkt,
> Und suchte Eine, die noch darf verweilen.
> Reich mir die Hand, o Tod, und laß' uns eilen;
> Und leite vorwärts mich, solang ich rückwärts
> blicke.

Gerade zur rechten Zeit kommen diese Gedichte auf den Tisch. Der Mann, der seiner Frau eine Freude machen will, er sollte das Buch schon heute kaufen, damit er etwas Rechtes für den Weihnachtstisch hat. Die Frau, die ihrem gefühlvollen Lebensgefährten sagen will, was sonst des Menschen Mund kaum auszudrücken weiß, sie sollte das Buch erwerben, um es unter dem Weihnachtsbaum auszulegen. Wer das Gefühl für alles Schöne, für männliche Kunst, für zarteste Bereitschaft und für die Erschütterungen an Feierstunden sich bewahrte, der habe diese kostbaren Gedichte immer zur Hand. Vor allem aber soll derjenige, der unter „deutsch sein" die lebendigen Inhalte unseres Wesens faßt, diesem Gedichtbuch Bindings den Ehrenplatz bereit halten, wenn die Stunde der Verinnerlichung da ist.

Robert Styra.

Tokio-Olympia auf alle Fälle

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, äußerte sich über die Abhaltung der Olympischen Spiele in Tokio dahin, daß bis heute in der Organisation der Spiele keine Veränderung eingetreten sei. Graf Baillet-Latour hatte sich mit dem Japanischen Olympischen Komitee aus dem gleichen Grunde in Verbindung gesetzt. Aus der ihm erteilten Antwort geht hervor, daß Japan mit einer baldigen Beilegung des Konfliktes mit China rechne. Außerdem sei Japan nicht Schauplatz der militärischen Operationen. Von einer Unterbrechung der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1940 könne keine Rede sein. Graf Baillet-Latour sagte ferner, daß ihm niemals der Vorschlag gemacht worden sei, die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 einer anderen Nation zu übertragen. Seine persönliche Meinung sei die, daß die Olympischen Spiele 1940 in Tokio stattfinden und die Vorbereitungen für die Spiele den Bestimmungen entsprechend getroffen werden.

Japan schafft Bettenersatz

Trotz der kriegerischen Verwicklungen gehen die Vorbereitungen zum Tokio-Olympia ohne Störung weiter. Olympia 1940 und die Weltausstellung lassen einen gewaltigen Fremdenverkehr erwarten. Wie von der Direktion verschiedener Hotels in Tokio mitgeteilt wurde, hat man mit dem Bau von Seitenflügeln und Gartenhäusern in den Parks der Hotels begonnen. Auch die Angestellten werden veranlaßt, die verschiedenen Sprachkurse zu besuchen, um wenigstens notdürftig Englisch, Deutsch und Französisch zu verstehen. Die größte Schwierigkeit besteht für die durchschnittlichen japanischen Hotels darin, daß man dort keinerlei Betten besitzt, sondern nach japanischer Sitte die Hotelgäste ja immer auf dem Boden schliefen. Man erwägt nun, eine besondere Matratzenart herzustellen, um die Anschaffung von Bettgestellen vermeiden zu können. Häuser wie das Imperial-Hotel werden um 500 Zimmer vergrößert. Außerdem veranstaltet man zur Zeit eine große Umfrage in ganz Japan, wie das Land für die Fremden besonders bequem und anschaulich gemacht werden kann. In einem in englischer Sprache in Tokio erscheinenden Blatt wurde verlangt, daß die wichtigsten Straßenbezeichnungen in europäischen Buchstaben und auch die Aushängeschilder der Geschäfte in irgendeiner europäischen Sprache übersetzt kenntlich gemacht würden. Weiterhin empfiehlt man für die Ausstellungs- oder Olympiade-Zeit eine bedeutend mildere Handhabung der Einreise-Vorschriften für die Fremden.

Zweifel an Tut-anch-Amons Todesfluch

London.

Dem bekannten Todesfluch des Tut-anch-Amon, dem schon 25 Menschen angeblich „zum Opfer gefallen" sind, ist ein heftiger Gegner in der Person des bekannten amerikanischen Aegyptologen und Professors an der Universität Chicago, Dr. John Wilson, erstanden. Dr. Wilson **leugnet** nicht nur die unheilvollen Auswirkungen des Fluchs, sondern sogar **seine Existenz rundweg ab.** „Eine Inschrift hat es in Tut-anch-Amons Grab, der jeden, der seine Ruhe störe, zu Tode verfluche, überhaupt nicht gegeben." Er selbst habe alle Inschriften gelesen und nicht eine einzige Todesdrohung darin gefunden. Sie beschäftigen sich alle mit dem toten Pharao selbst und stellten im wesentlichen „Empfehlungen" oder „Beglaubigungsschreiben" für ihn an die Herrscher des Totenreichs dar. Wenn es keinen Todesfluch gibt, so kann es natürlich auch keine von ihm Betroffenen geben, und so ist denn Dr. Wilson auch der Ueberzeugung, daß es bei den 25 Todesfällen **durchaus mit rechten Dingen zugegangen ist.** Diese Verstorbenen hätten eben **die natürliche Spanne ihres Lebens durchmessen.** Wilson zweifelt aber, ob er mit seiner Beweisführung die Legende von Tut-anch-Amons Todesfluch vernichten könne.

Sensation für Briefmarken-Sammler

Hamburg. Eine rote Mauritius-Briefmarke wird am 29. Oktober in Hamburg zur Versteigerung kommen. Es ist das erste Mal, daß in Deutschland eine dieser seltensten Briefmarken zur Versteigerung gelangt.

Die Marke stammt aus der berühmten Ferrari-Sammlung, die der französische Graf Ferrari vor dem Kriege dem deutschen Postmuseum in Berlin vermacht hat. Der Krieg hat damals aber die Aushändigung der Marke an Deutschland verhindert. Die ganze Sammlung wurde später in Paris versteigert. Hauptkäufer war der amerikanische Samtkönig Hind. Ob er auch diese rote Mauritius erworben hat, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Jedenfalls ist die Marke später auf Umwegen nach Deutschland gekommen und wird nun aus deutschem Besitz versteigert.

Die rote Mauritius, ein loses Stück, ist in Anbetracht der Seltenheit gut erhalten. Sie repräsentiert einen Wert von etwa 80 000 bis 100 000 Zloty. Neben dieser zur Versteigerung gelangenden Marke befindet sich eine zweite gleiche Marke nur noch im Reichspostministerium, die aber leicht beschädigt ist.

Fünfzehn Männer gegen Riesenschlange

Bei den Aufnahmen eines Urwald-Films der amerikanischen Paramount-Gesellschaft im Dschungel in der Nähe von Singapore ereignete sich ein seltsamer Zwischenfall. Während gerade eine Dschungelszene gedreht wurde, tauchte plötzlich vor Zoltan Kegl, dem Leiter der Tonapparatur der Filmexpedition, eine neun Meter lange Riesenschlange auf. Sie griff Kegl an, schnappte nach seinem Arm, der fast bis zum Ellbogen im Schlund der Pythonschlange verschwand. Gleichzeitig ringelte sich die Schlange um den Körper des Filmmannes. Die Schlange wurde zwar schnell getötet, Kegl konnte aber erst durch fünfzehn Mann aus der furchtbaren Umklammerung befreit werden. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Singapore-Krankenhaus gebracht.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag (Ernte- und Dankfest), 3. 10., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Beichte und Abendmahl. D. Horst.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 3. 10., fällt der Gottesdienst aus. Nächster Gottesdienst am 10. 10., 10.15 Uhr, als Erntedankfest.

St. Paulikirche. Sonntag, 3. 10., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hein. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 6. 10., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe.

St. Lukaskirche. Sonntag, 3. 10., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Danach Beichte und Abendmahl. Zellmann.

Christuskirche. Sonntag, 3. 10., 10 Uhr: Erntedankfestfeier; danach Feier des heiligen Abendmahls. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 6. 10., 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 3. 10., 4 Uhr: Erntedankfest. Freitag, 8. 10., Bibelbesprechung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 3. 10., Teilnahme an der Erntedankfeier in Morasko. Wanderung. Treffpunkt 7.30 Uhr: Chaussee nach Oborniki — Aleja Pułaskiego. Mittwoch, 6. 10., 20 Uhr: Vereinsabend mit Einladung der Neu-Konfirmierten. Donnerstag, 7. 10., 19.30 Uhr: Jungvolk. 20 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 8. 10., 18 Uhr: Turnen — Sokół-Platz.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde Przemysłowa 12. Sonntag, den 3. Oktober, vorm. 9.30 Uhr: Predigt und Abendmahl. Naber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Erntedankfest. **Rawicz:** vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahl. Drews. Nachm. 4 Uhr: Erntedankfest. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Woj. Posen

Schwersenz. Sonntag, 3. 10., 9 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kostschin. Sonntag, 3. 10., 10.45 Uhr: Erntedankfest-Gottesdienst. Abendmahlsfeier. 12.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe. 5 Uhr: Bibelstunde. 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Wreschen. Sonntag, 3. 10., 11 Uhr: Erntedankfest-Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Sockelstein. Sonntag, 3. 10., ½9 Uhr: Erntedankfest-Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Wilhelmsau. Sonntag, 3. 10., nachm. 3 Uhr: Erntedankfest-Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Paksswalde. Sonntag, 3. 10., vorm. 9 Uhr: Erntedankfestgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 3. 10., vorm. 10½ Uhr: Erntedankfestgottesdienst.

Sarne. Sonntag, 3. 10., nachm. 2 Uhr: Erntedankfestgottesdienst.

Evang. Kirche Rawitsch. Sonntag, 3. 10., Erntedankfest. 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. 20 Uhr: Christl. Verein jg. Männer. Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, Christlicher Verein junger Mädchen.

Landeskirchl. Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 3. bis 9. Oktober 1937

Sonntag

Warschau. 12.03: Revue. 12.15: Konzert mit Jan Kiepura. 14.15—14.45: Schallpl. 15.45: Kinderfunk. 16.05 bis 16.45: Bulgarische Musik. 17—19: Bunte Musik. 19: Hörspiel. 19.30: Schallplatten. 20: Männerchor. 20.30: Nachrichten. 20.40: Revue. 20.50: Nachrichten. 21: Sport. 21.15: Humor. 21.45: Programm nach Ansage. 22: Lieder von Moniuszko. 22.25: Schallplatten. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Wetter. Frohe Weisen. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 11: Reichssendung von Hamburg: Volksmusik und Erntelieder. 11.45: Reichssendung von Hamburg: Festliche Musik. Mit Uebertragungen vom Staatsakt des „Deutschen Erntedanktages 1937" auf dem Bückeberg. 14: Der Herbst reist über die Erde. 14.30: Die Bauernkrönung. 15.15: Heiterkeit und Fröhlichkeit. 16: Stuttgart spielt auf! Musik zum Sonntagnachmittag. 18: Schöne Melodien. 19—19.10: Kernspruch, Wetter, Kurznachrichten. 20: Reichssendung von Hamburg. Abendmusik am Erntedanktag mit Kurzberichten vom Ausklang des „Deutschen Erntedanktages 1937" in der Reichsbauernstadt Goslar. Uebertragung des Zapfenstreichs. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Musik zur Unterhaltung.

Breslau. 5: Volksmusik. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch am Sonntag; Forts. der Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Glückwünsche. 9: Christl. Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Volksmusik und Erntelieder. 11.45: Festliche Musik. 14: Nachrichten. 14.10: Es war einmal. 14.30: Die Schüttelrutsche aus Gleiwitz. 15.30: Das rumänische Volkslied, die Doina. 15.45: Wer weiß den Namen? Eine Erzählung von Walter Gottfried Klucke. 16: Nachmittagskonzert. 18: Im Taifun. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Nachrichten. 19.10: Unterhaltungskonzert. 20: Abendmusik am Erntedanktag. 22: Nachr. 22.25: Sportfunk. 22.30—24: Musik zur Unterhaltung.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Vom Schatz in der Scholle. 8.30: Morgenmusik auf Industrie-Schallpl. 9.10: Evang. Morgenfeier. 10: Wetter. Hinweis auf das Programm der Woche. 10.15: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 11: Volksmusik und Erntelieder. 11.45: Festliche Musik. 14: Schachspiegel. 14.30: Tück und Peter im Kino. 15.45: Schimkat ist der Ansicht. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Das Feld ist weiß, es neigen sich die Aehren. 19: Mit dem rechten Fuß zuerst. 20: Abendmusik am Erntedanktag. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Sportfunk. 22.35—24: Musik zur Unterhaltung.

Montag

Warschau. 15.45—16.50: Lieder. 17.15: Klavierkonzert. 17.50: Sport. 18: Sport. 18.10—18.30: Schallplatten. 19 bis 19.30: Für die Soldaten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachrichten. 10: Grundschulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Und wieder grünt die junge Saat. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Operettenklänge. 15.40: Genius und Dämon. 16: Musik am Nachmittag. 17: Seltsamer Handel. 18: Der Baum in der jungen Dichtung. 18.20: Kleines Unterhaltungskonzert. 18.40: Drei Jahre Neu-Westeel. 19: Kernspruch, Wetter, Kurznachrichten. 19.10: Der Tag klingt aus . . . 20: Rigoletto. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Unterhaltung und Tanz. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 6: Frühmusik. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.20: Ländl. Frauenberufe im neuen Staat. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.45: Frauengymnastik. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45: Von Hof zu Hof. Die betriebswirtschaftliche Bedeutung des Eiweißfutterbaues. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. Allerlei von 2 bis 3. 15: Zur Unterhaltung. 16: Zur Unterhaltung. 17: Mitleid mit dem Tier. 18: C'est Paris! — Das ist Paris! 18.50: Nachr. 19: Nachr. 19.10: Der blaue Montag. 21.10: Tagesspruch. 21.15: Finnische Lieder. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30—24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Kinderliedersingen. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert Hannover. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Harmonie zwischen Blumen und Vasen. 15.40: Die 14 Kinder und der Krieg. 16: Konzert. 18: Berufe am Rande des Sports. 18.10: Klaviermusik. 18.35: Auf deutschen Spuren in Gibraltar. 18.50: Heimatdienst. 19: Aber der Wagen, der rollt. 19.45: Zeitfunk. 20: Unterhaltungskonzert. 21: Der träumende Held. 22: Nachr. 22.20—24: Tanzmusik.

Dienstag

Warschau. 12.03—13: Unterhaltungskonzert. Nachr. 16.15: Lieder für Schrammeln. 16.50: Aktuelles. 17: Hörbericht. 17.15—17.50: Portugiesische Musik. 18: Sport. 18.10: Technischer Briefkasten. 18.25: Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.35: Landw.-Funk. 19: Liebesbriefe großer Dichter. 19.30: Hawai-Gitarren. 19.50: Aktuelles. 20: Sinfoniekonzert. 22.10: Tanz. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Deutsches Volkstum. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.45: Kartoffel unter dem Mikroskop. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Aus neuen Tonfilmen. 15.45: Nörgle doch nicht ewig mit den Kindern! 16: Musik am Nachmittag. 17: Otto rettet seine Tiere. 18: Virtuose Klaviermusik. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.40: Aufnahmen. 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Wetter, Kurznachrichten. 19.10: Musik am Abend. 20: Reichssendung: Aus der Deutschlandhalle, Berlin: Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanz.

Breslau. 6: Frühmusik. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Laß dir auch mal eine Viertelstunde Zeit! 9.50: Die altbewährten Hausmittel. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte des Reichsnährstandes. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr.; anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Juchhe, de Kerms is do! 16: Konzert. 17: Lebendige Heimatgeschichte. 18: Funkbericht mit kleinen Fehlern. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zur Erzeugungsschlacht. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Kurzbericht vom Tage. 19.10: Kinderleben in aller Welt. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20: Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38. 22: Nachr. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30—24.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für die Familie und Haushalt. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Mein Schiff geht nach See von Rudolf Ude. 18.10: Bunte Schallplattenmusik. 18.35: Steht nicht beiseite, helft mit! 18.50: Heimatdienst. 19: Wetter, Nachr. 19.10: Ganz unter uns. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Eröffnung des Winterhilfswerks 1937/38. 22.20: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Tanz.

Mittwoch

Warschau. 12.03—13: Konzert. Nachr. 15.45: Kinderfunk. 16: Briefkasten. 16.15: Salonmusik. 16.50: Aktuelles. 17: Hörbericht. 17.15—17.50: Italien. Lieder und Arien. 18: Sport. 18.10—18.30: Boulanger spielt auf Schallplatten. 19.20—19.35: Lieder der franz. Schweiz für Männerchor. 19.50: Aktuelles. 20: Schallplatten. 20.45: Nachr. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Volksmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Deutsche Dichtung und Musik. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. Kreisspiele. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Lehrhof als Musterbeispiel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Neue Tanzmelodien. 16: Musik am Nachmittag. 17: Die sparsame Gattin. 18: Lieder von Pfitzner und Schumann. 18.25: Der Dichter spricht. 18.40: Leibesübungen der Auslanddeutschen. 19: Kernspruch, Wetter, Kurznachrichten. 19.15: Singendes, klingendes Frankfurt. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanz.

Breslau. 6: Frühmusik. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Dummpeter. 16: Musik am Nachmittag. 17: Leutnant Kornau reitet durch die Nacht. 18: Die Germanen im Gebiet der Görlitzer Neiße. 18.20: Kleines Konzert. 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Nachrichten. 19.10: Abendmusik. 19.40: Nationalsozialistische Ethik. 20: Abendmusik. 20.25: Heidehäuser. 21.10: Tagesspruch. 21.15: Tonbericht vom Tage. 21.30: Alte Tanzmusik. 22: Nachr. 22.15—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. Programmvorschau. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mach dir das Leben leicht! Praktische Winke von Lisa Treike. 15.40: Die Blümlein, sie schlafen. Kinderlieder und Wiegenlieder. 16: Konzert. 18: 10 Minuten Reitsport. 19.10: Einkehr bei Peter Rosegger. 18.50: Heimatdienst. 19: Wetter, Nachr. 19.10: Ludwig van Beethoven. 19.40: Schiffe, die nachts löschen und laden. 20: Träume der Nacht. 22: Wetterdienst, Nachr. des Drahtlosen Dienstes, Sportberichte. 22.20: Weltkrieg und Weltkriegsende. 22.40—24: Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 12.03—13: Konzert. Einl. Nachr. 15.45: Leichte Musik. 16.15: Mandolinenkonzert. 16.50: Aktuelles. 17: Hörbericht. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.36: Jugendfunk. 19: Hörspiel. 19.50: Aktuelles. 20—21.45: Sinfoniekonzert. 22: Tanz. 22.50—23: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Richtig Maß und gut Gewicht. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Schäferspiele. 15.45: Aus verwildertem Boden wird Nutzland. 16: Musik am Nachmittag. Eine halbe Stunde neuere Lieder und Tänze. 17: Lausbubengeschichten. 18: Nach Ostland. 18.20: Flöte und Klavier. 18.45: Leibesübungen in der Volksschule. 19: Kernspruch, Wetter, Kurznachrichten. 19.10: Vier Jahre Königswusterhäuser Landbote. 20.30: Neue Unterhaltungsmusik. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Und zum Schluß tanzen wir!

Breslau. 6: Frühmusik. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Vorbereitungen für den Winter im Hause. 9.50: Die NS-Frauenwarte. 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Allerlei von 2 bis 3. 15.30: Fröhliche Hausmusik für Jungvolk und Jungmädel. 16: Musik am Nachmittag. 17: Auf der Pirsch. 18: Blick in neue Bücher. 18.20: Die Welt ist im Raum. 18.30: Der oberschlesische Zeitfunk berichtet. 18.50: Nachr. 19: Nachr. 19.10: Geschichten aus dem Wiener Wald. 21.10: Tagesspruch. 21.15: Lied an der Grenze. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.38—23.30: Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeden Morgen. 9.30: Unser Patentschwein. 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Musik für alle. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Vorbildliche Säuglingspflege. 15.40: Unser Kinderchor singt Rätsellieder. 16: Konzert. 16.50: Wohin zum Wochenend? 17.45: Feierabendsingen. 18.05: Das Laub fällt von den Bäumen. 18.30: Mit dem Rhein-Seeschiff von Köln nach Ostpreußen. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Was sich liebt, das neckt sich. 20: Slawische Musik. 22: Nachr. 22.20: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 22.35—24: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 12.03—13: Konzert. Nachr. 16: Krankenfunk. 16.15: Blasmusik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Kammermusik. 17.50: Revue. 18: Sport. 18.10—18.30: Schallpl. 19: Hörspiel. 19.40: Schallpl. 20: Operette. 21: Nachr., Aktuelles. 21.15: Salonmusik. 22: Kammermusik. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 7: Nachr. 10: Volk an der Arbeit. 10.30: Davispokal — seine Spiele und Kämpfe. 11.15: Seewetterbericht. 11.45: Herbstzeit — Hechtzeit. Wetter. 12: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Alte Musikinstrumente erzählen. 16: Musik am Nachmittag. 17: Bremische Anekdoten. 18: Pimpfe im Zoo. 19: Kernspruch, Wetterbericht und Kurznachrichten. 19.10: Die Berliner Philharmoniker spielen. 20: Lesung. 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Musik zur späten Nacht. 22.45: Seewetterbericht.

Breslau. 6: Frühmusik. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 10: Das kleinste Dorf marschiert. 10.30: Davispokal — seine Spiele und Kämpfe. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Musik am Mittag. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik. 16: Konzert. 18: Stoppelhopser läßt Drachen steigen. 18.20: Es geht um Euch! 18.30: Vortrag. 18.50: Nachr. 19: Nachr. 19.10: Konzert. 20: Die Babelsberger Baßgeige. 20.55: Tagesspruch. 21: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachr. 22.20: Neues Wirtschaftsdenken. 22.30—23.30: Der Komponist Leo Kiesslich.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Tomaten zu jeder Gelegenheit. 10: Schulfunk. 10.30: Davispokal — seine Spiele und Kämpfe. 10.45: Wetter. 11: Französischer Schulfunk für die Oberstufe. 11.35: Zwischen Stadt und Land. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mitkämpferin und Gefährtin. 16: Konzert. 18: Reifeprüfung in den Leibesübungen. 18.10: Orgelvespermusik. 18.30: Aus dem Tagebuch eines jungen Soldaten. 18.50: Heimatdienst. 19: Wetter, Nachr. 19.10: Herzsprung. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Parole ist Heimat — Reserve hat Ruh. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Sonnabend

Warschau. 12.03—13: Nachr. Anschl. Konzert. 15.45: Hörspiel für Kinder. 16.15—18: Bunte Musik. 18.15 bis 18.30: Lieder für Bariton auf Schallpl. 19—19.30: Für die Polen im Ausland. 20: Solistenkonzert. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Konzert. 21.45: Humoreske. 22: Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Butter schon vor 4000 Jahren. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Singende, klingende Neuigkeiten. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Singende, klingende Neuigkeiten. 18.45: Sport der Woche. 19: Kernspruch, Wetter, Kurznachrichten. 19.10: „In Sachen Herbst . . ." 21: Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik.

Breslau. 6: Frühmusik. 6.10: Gymnastik. 6.25: Tagesspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wettervorhersage, Glückwünsche. 9.35: Funkkindergarten. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte, Börsennachrichten anschl. Volksmusikanten spielen auf! 15: Ann — Kaisa vom Kaisepakte. 15.20: Cellomusik. 15.45: Der Schreckliche. Eine Tiergeschichte aus Kanada. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Der Siedler kann lachen. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 18.30: Der Kopf im Fenster. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Neißer Konfekt. 21: Tagesspruch. 21.15: Tonbericht vom Tage. 21.30: Alte und neue Tanzmusik. 22: Nachr. 22.30—24: Alte und neue Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Rückblick auf die Sommerarbeit des BdM. Sport und Lager. 15.50: Zeitfunk. 16: Tausend Takte Paul Lincke. 18: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: Instrumentalmusik. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Klingende Farben. 20: Der gute Ton. 22.05: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Funkberichte von der Nachtorientierungsfahrt des NSKK. 22.40—24: Wir tanzen in den Sonntag.

Vergrösserte Bereitstellung von Zuckerrüben-Futtermitteln angestrebt

Im Zeichen der Bestrebungen zur Erleichterung der Schwierigkeiten, die sich aus dem Futtermittelmangel für die polnische Landwirtschaft ergeben, haben im Verband der Landwirtschaftlichen Kammern und Organisationen Besprechungen mit den Vertretern der interessierten Wirtschaftskreise über eine grössere Bereitstellung von Zuckerrüben-Futtermitteln, wie Melasse, Zuckerrüben-Schnitzeln und Futterzucker, stattgefunden. Um festzustellen, wie gross der Bedarf an Melasse sein wird, soll bis zum 15. 12. 1937 eine Erhebung durchgeführt werden, bei der die Bauern, die mit den Zuckerfabriken Lieferungskontrakte abgeschlossen haben, angeben werden, welche Menge an Melasse sie ausser der ihnen auf Grund der Kontrakte kostenlos zu liefernden benötigen werden. Die Bauern können gleichzeitig auch den Bedarf ihrer Nachbarn, die keine Rüben an die Zuckerfabriken geliefert haben, angeben. Der Preis für Melasse soll einheitlich für alle polnischen Zuckerfabriken auf 5 zł je 100 kg festgesetzt werden. Ausserdem will man auch für Rübenschnitzel, im Hinblick auf die im Frühjahr allgemein für diese Ware auftretenden Preissteigerungen, eine Erhebung über den Bedarf bis zum 15. 12. 1937 durchführen. Man geht dabei von der Annahme aus, dass an Zuckerrüben-Schnitzeln in diesem Erntejahr an die einzelnen Abnehmer keine grössere Menge als im letzten Jahre oder im Durchschnitt der 3 letzten Jahre abgegeben werden könne. Um einen grösseren Verbrauch von Futterzucker zu ermöglichen, will man beantragen, dass die amtlichen Formalitäten für die Verwendung von Zucker zu Futterzwecken vereinfacht und die Eisenbahntarife für Futterzucker ermässigt werden. Man will erreichen, dass der Futterzucker zum Exportpreis zusammen mit der Prämie unter Berücksichtigung der besonderen Kosten bereitgestellt wird.

Um die Verlängerung des englisch-polnischen Kohlenvertrags

Zu dem Abschluss der Krakauer Besprechungen ist noch mitzuteilen, dass man bei den Besprechungen bezüglich der Verlängerung des polnisch-englischen Kohlenvertrages von englischer Seite Bereitwilligkeit zur Abänderung der Berechnung der polnischen Ausfuhrquote nach den Vertragsländern gezeigt hat. Man sieht aber die bisherigen polnischen Forderungen als zu weitgehend an und wird sich mit ihnen bei den kommenden Verhandlungen im November auseinandersetzen. Die in der polnischen Presse mehrfach geäusserte Annahme, dass der polnisch-englische Kohlenvertrag auf weitere Ausfuhrländer ausgedehnt werden soll, ist unzutreffend.

Der abrutschende Franc

Der französische Frank ist bekanntlich seit einiger Zeit wieder einmal im Abrutschen. Mehr aus Prestigegründen, als weil die französische Regierung ernstlich darum bemüht wäre, den Kurs zu halten, hat in den letzten Tagen eine Intervention des Währungsausgleichsfonds eingesetzt. Wie man hinterher sieht, ohne praktischen Erfolg. Der Tageskurs konnte zwar etwas befestigt werden, aber die Terminspekulation in französischen Franks liess sich nicht ins Bockshorn jagen, nahm keineswegs etwa vorsorgliche Deckungen vor, und das Ergebnis war, dass sich das Disagio beim Terminfrank stark erhöhte. Die Spekulation glaubt nicht an die Beständigkeit des Frank, sondern rechnet trotz der jetzt reichlich verspätet vorgenommenen Intervention mit weiteren Kursabschwächungen. Der Ausgleichsfonds aber hat einen erheblichen Prestigeverlust erlitten.

In Frankreich ist man übrigens der Ansicht, dass das Abgleiten des Frankkurses gar nicht so sehr auf ein übergrosses Frankangebot und auf einen Druck der Spekulation zurückzuführen ist, sondern dass dahinter vielmehr eine bewusste Entwertungspolitik der Regierung steht. Man findet eine Bestätigung für diese Ansicht in dem letzten Wochenausweis der Bank von Frankreich, der keine übermässige Erhöhung der Kreditbeanspruchung zeigt. Der Notenumlauf hat sich um 530 Mill. Frank verringert, der Geldumlauf um 629 Mill. erhöht. Allerdings ist der Notenumlauf um mehr als 5 Milliarden Frank höher als in der gleichen Vorjahrswoche. Dafür hat sich auch der Goldbestand um mehr als 3 Milliarden im Verhältnis zur gleichen Vorjahreszeit erhöht.

Es ist überhaupt sehr schwer, durch die Situation des Frank richtig hindurchzusehen.

Beachtenswerte Steigerung der Ausfuhr von Gummiwaren

Unter den neueren polnischen Industriezweigen verdient die Entwicklung der Gummi-Industrie besondere Beachtung. Während beispielsweise im Jahre 1926 in Polen noch keine Autoreifen hergestellt wurden, ist in der letzten Zeit die Produktion dieser Ware bereits so weit fortgeschritten, dass schon in grösseren Mengen polnische Autoreifen — hauptsächlich nach Jugoslawien und den Niederlanden — ausgeführt werden. Insgesamt stellt sich die Ausfuhr von Gummiwaren aus Polen in den ersten acht Monaten 1937 auf 821 000 zł. Wenn dieser Betrag auch nicht sehr hoch erscheinen mag, so ist doch die Entwicklungsrichtung und Steigerung zu beachten; denn im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres belief sich diese Ausfuhr erst auf 270 000 zł. Zur Ausfuhr kommen in der Hauptsache Gummischuhe, -absätze, -fäden, -reifen und -schläuche.

Zur Finanzierung der Investitionspläne

Vorläufig keine Satzungsänderung der Bank Polski

In gut unterrichteten polnischen Finanzkreisen spricht man davon, dass eine Aenderung der Satzungen der polnischen Emissionsbank in Aussicht genommen sei. Diese Aenderung soll darin bestehen, dass die Bank Polski zum Ankauf von festverzinslichen Papieren auf eigene Rechnung bis zur Höhe von 300 Mill. zł ermächtigt werden soll. Nach den jetzigen Satzungsbestimmungen kann die Bank Wertpapiere bis zur Höhe von 150 Mill. zł erwerben. Eine solche Satzungsänderung der Bank Polski würde demnach eine Verdoppelung des Wertpapierportefeuilles bedeuten. Man meint, dass in der Hauptsache staatliche Papiere angekauft werden und die 150 Mill. zł zur Finanzierung der erweiterten Investitionen im nächsten Jahr bestimmt sein sollen.

Nachdem auch in der polnischen Presse ähnliche Verlautbarungen erschienen sind, hat die Leitung der Bank Polski erklärt, dass die diesbezüglichen Gerüchte nicht der Wahrheit entsprechen und auch nicht real seien. Alle Satzungsänderungen der Bank Polski müssten zudem von der Generalversammlung der Bank beschlossen und dem polnischen Parlament zur Annahme unterbreitet werden. Von der Einberufung einer Generalversammlung der Bank Polski sei jedoch keine Rede. Schon hieraus gehe hervor, dass eine Satzungsänderung der Bank Polski in der erwähnten Richtung nicht geplant sei. Bestrebungen dieser Art lägen aber auch nicht in der Absicht der offiziellen Finanzpolitik.

Soweit das Dementi. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf diesen Weg der **Finanzierung des Vierjahres-Investitionsplanes** zurückgegriffen wird, denn — wie aus anderen Quellen verlautet — beschäftigt sich das polnische Finanzministerium gegenwärtig mit der Frage der Aufbringung der Mittel für die nächstjährigen, vergrösserten öffentlichen Arbeiten des Vierjahresplanes. Dies bereitet gewisses Kopfzerbrechen, weil man den Weg der Aufnahme einer neuen Innenanleihe einstweilen nicht beschreiten will.

In politischen Kreisen, die den Investitionsarbeiten einen grösseren Auftrieb geben und die öffentlichen Arbeiten finanziell auf grössere Kapitalien stützen möchten, ist man mit dem Gedanken hervorgetreten, eine besondere Investitionsbank ins Leben zu rufen, die zur Finanzierung von Investitionsarbeiten besondere Bons oder ähnliche Zertifikate ausgeben soll.

In informierten Kreisen meint man jedoch, dass das polnische Finanzministerium entschieden gegen diesen und ähnliche Pläne eingestellt sei, davon ausgehend, dass öffentliche Arbeiten entweder mit Steuergeldern oder Krediten zu finanzieren seien, die vom Staat bei Staatsbanken, öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen usw. aufgenommen werden. Infolge der grundsätzlich ablehnenden Einstellung des Finanzministeriums gegen weitere Steuerbelastungen der polnischen Oeffentlichkeit bleibe nur der Weg der Kreditaufnahme offen.

Holzausfuhr und Holzhandel Gdingens

Im zweiten Septemberdrittel hielt sich die Zufuhr von Holz zur Ausfuhr in mässigen Grenzen: 404 Waggons mit Holz im Gewicht von 7765 t gegenüber 828 Waggons mit Holzladungen im Gewicht von 8290 t. Ausserdem trafen für verschiedene Exporteure 16 Waggons mit Kleinmaterial und Holz-Halberzeugnissen zur Ausfuhr über Gdingen ein. Ausgelaufen sind im Berichtszeitraum 5 Schiffe mit vollen Holzladungen, davon 4 mit Nadel-Schnittholz, eins mit Grubenholz, ferner 6 mit Holz-Kleinmaterial. — Auf dem Holzfrachtenmarkt war ein geringes Anziehen der Seefrachtsätze für Gruben- und Papierholz zu verzeichnen.

Der Holzhandel Gdingens stand im zweiten Septemberdrittel im Zeichen der Versorgung der Fischindustrie Gdingens und der pommerellischen Ostseeküste (etwa 50 Räuchereien) mit Betriebsholz. Man rechnet auf einen Absatz von etwa 30 000 Raummeter Rundkloben und Spaltkloben während der kommenden Hauptfangzeit (Oktober-März). Am stärksten ist die Nachfrage nach Erlenkloben, die etwa 45% des Bedarfs der Fischindustrie an Brennholz darstellen. Es folgen Buchenkloben (25%) und Eichenkloben (20%). Kieferne Kloben werden fast nur von den einheimischen Kohlengeschäften verlangt, die an Private nebenher Kleinholz als Hausbrand liefern.

Rückgang der Wechselproteste im August

Die Wechselproteste, die in den letzten Monaten in Polen eine sehr scharfe Steigerung erfahren hatten, sind im August 1937 etwas zurückgegangen. Die Summe der zum Protest gegangenen Beträge hat sich gegenüber dem Vormonat nach Angaben des Statistischen Hauptamtes von 18.5 auf 16.0 Mill. zł vermindert. Sie ist damit immer noch etwas höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Entgegen der allgemeinen Entwicklung ist für Lodz, wo sich die Kreditverhältnisse in den letzten Monaten recht schwierig gestaltet haben, im August 1937 eine weitere Steigerung der Wechselproteste zu verzeichnen. Mit einer Summe von 4.9 Mill. zł der zum Protest gegangenen Wechsel sind im Berichtsmonat die Wechselproteste in der Wojewodschaft Lodz sogar wesentlich höher als in der Wojewodschaft Warschau.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 1. Oktober 1937

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	54,50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	50.00 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	108.25 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 30. September 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 67.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 80.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 81.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 38.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 58.75—59.00, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 60.00—58.00, 4½prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 55.75—55.50—56.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 55.50—55.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 61.75—61.25.

Amtliche Devisenkurse

	30. 9. Geld	30. 9. Brief	29.9. Geld	29.9. Brief
Amsterdam	291.63	293.07	291.78	293 22
Berlin	212.11	212.97	212.11	212.97
Brüssel	88.87	89.23	88.87	89.23
Kopenhagen	116.56	117.14	116.56	117.14
London	26.10	26.24	26.10	26.24
New York (Scheck)	5.27¾	5.30¼	5.27⅞	5.30⅜
Paris	17.91	18.31	17.93	18.33
Prag	18.42	18.52	18.40	18.50
Italien	27.77	27.97	27.77	27.97
Oslo	131.17	131.83	131,17	131.83
Stockholm	134.67	135.33	134.62	135.28
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.30	121.90	121.20	121.80
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: schwächer. Bank Polski 107.50, Węgiel 25.50, Lilpop 53.00.

Getreide-Märkte

Bromberg, 30. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Braugerste 15 t zu 24.25 zł. — Richtpreise: Roggen 23—23.25, Weizen 29.25—29.75, Braugerste 23—24, Hafer 21—21.50, Roggenkleie 15.50—16.25, Weizenkleie grob 16.75 bis 17.25, Weizenkleie mittel 15.75—16.25, fein 16.25—16.75, Gerstenkleie 16—16.50, Viktoriaerbsen 24—26, Folgererbsen 23—25, Felderbsen 22—24, Winterraps 55—57, Winterrübsen 51 bis 52, blauer Mohn 75—79, Leinsamen 45—47, Senf 36—39, Netzekartoffeln 3.50—3.75, Fabrikkartoffeln für kg% 18—18½ gr, Kartoffelflocken 16.75—17.25, Leinkuchen 23—23.50, Rapskuchen 20—20.50, Sonnenblumenkuchen 25—25.50, Sojaschrot 24.50—25, Netzeheu 8.75—9.25. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2881 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 218, Weizen 174, Gerste 878, Hafer 220, Roggenmehl 61, Weizen 101, Roggenkleie 214, Weizenkleie 170, Gerstenkleie 50, Viktoriaerbsen 10, Pflanzkartoffeln 45, Fabrikkartoffeln 500, Speisekartoffeln 15, grüne Erbsen 15, Blaulupinen 17, Senf 20, Rapsschrot 12 t.

Posen, 1. Oktober 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, neu	22.50—22.75
Weizen	29.50—30.00
Braugerste	23.50—24.50
Mahlgerste 700—717 g/l	22.50—22.75
„ 673—678 g/l	21.50—22.00
„ 638—650 g/l	20.75—21.25
Standardhafer I 480 g/l	21.00—21.25
„ II 450 g/l	20.00—20.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	32.75 - 33.75
„ I. „ 65%	31.25—32.25
„ II. „ 50—65%	24.25 -25.25
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	49.75—50.25
„ I. Gatt. 50%	45.75—4[illegible].25
„ Ia. „ 65%	43.75—44.25
„ II. „ 30—65%	40.75—41.25
„ IIa. „ 50—65%	35.75—36.25
„ III. „ 65—70%	32.75—33.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	15.00—15.75
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50
Weizenkleie (mittel)	14.75—15.50
Gerstenkleie	15.25—16.25
Winterraps	56.00—58.00
Leinsamen	46.00—49.00
Senf	38.00—40.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	24.00—25.50
Folgererbsen	22.50—24.00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Blauer Mohn	77.00—80.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0,18,5
Leinkuchen	23.50—23.75
Rapskuchen	20.25—20.50
Sonnenblumenkuchen	24.75—25.50
Sojaschrot	24.50 25.50
Weizenstroh, lose	5.70—5.95
Weizenstroh, gepresst	6.20—6.45
Roggenstroh, lose	6.05—6.30
Roggenstroh, gepresst	6.80—7.05
Haferstroh, lose	6.10—6.35
Haferstroh, gepresst	6.60—6.85
Gerstenstroh, lose	5.80—6.05
Gerstenstroh, gepresst	6.30—6.55
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Stimmung: beständig.

Gesamtumsatz: 4157.4 t, davon Roggen 663, Weizen 147, Gerste 548, Hafer 90 t.

Warschau, 30. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31—31.50, Sammelweizen 737 gl 30.25—31, Standardroggen I 693 gl 24—24.50, Hafer 23—23.75, Braugerste 25.50 bis 26.50, Felderbsen 30—32, Viktoriaerbsen 29.50—31.50, Blaulupinen 14—14.50, Gelblupinen 15.50—16, Winterraps 58—59, Winterrübsen 54—55, Leinsamen 90% 43.50—44.50, Rotklee roh 100—115, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Weissklee roh 160—180, Weissklee gereinigt 97% 190—210, blauer Mohn 81—83, Weizenmehl 65% 43—44, Schrotmehl 95% 27—28, Weizenkleie grob 16.50—17.25, fein und mittel 15.50—16.25, Roggenkleie 15.50—16, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 19.50—20, Sojaschrot 24.50—25. Der Gesamtumsatz beträgt 1904 t, davon Roggen 335. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 30. Sept. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 24.25—24.85, Einheitshafer 23.50—24, Sammelhafer 22.40, Weizenmehl 65% 43.50 bis 44, Roggenmehl 50% 33—33.75, 65% 32 bis 32.75, Weizenkleie mittel 15.85, fein 15, Roggenkleie 15—15.25, Speisekartoffeln 5.25. — Richtpreise: unverändert.

Posener Butternotierung vom 1. Oktober 1937

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: **Exportbutter**: Standardbutter 3.45 zł pro kg ab Verladestation. **Inlandsbutter**: I. Qualität 3.35, II. Qualität 3.25 zł pro kg ab Verladestation. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.80—4.00 zł pro kg ab Verladestation.

Posener Viehmarkt

vom 1. Oktober 1937

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 2 Bullen 22 Kühe, 105 Kälber, 9 Schafe, 215 Schweine, 94 Ferkel; zusammen 448 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull: für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton u. Unterhaltungsbeilage: i. V. Eugen Petrull; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtl. in Poznań Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Statt Karten.

Nach langen schweren Leiden verschied mein lieber, guter Mann und Vater, unser lieber Schwager, der Brennereiverwalter

Hermann Schmidt

im 63. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen an

Martha Schmidt, geb. Riedel,
Kurt Schmidt.

Piechanin, b. Czempin, den 29. September 1937.

Geschmackvolle Eigenart

verrät Ihre Wohnung mit einem ***antiken Möbelstück*** *am rechten Platz. Ich kann Ihnen verschiedene wertvolle, historische Stücke zeigen, die Ihrem Heim zur Zierde gereichen würden. Erfreuen Sie mich mit Ihrem baldigen Besuch!*

Caesar Mann,
Poznań, Rzeczypospolitej 6 Gegr. 1860 Tel. 14-66

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.

Augengläser fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

Vornehmste Herren- u. Damen-Maßschneiderei



ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 1128.
(im Hause Conditorei Erhorn)

Anfertigung moderner
Fracks ✱ Smokings ✱ Anzüge
Mäntel, Kostüme und Pelze
Umarbeitung von Herren- und Damenpelzen.
Garantiert für erstklassige Ausführung.
Empfiehlt inländische u. englische Herbst- und Winterstoffe in großer Auswahl.

Wegen Verheiratung meiner Tochter, die bis jetzt die landw. Bücher und Herdbuch geführt hat, suche ich für bald gebildete evangel.

Buchhalterin,

die Interesse für die Landwirtschaft hat und möglichst perfekt in polnischer Sprache, Schrift und Schreibmaschine ist. Gehaltsansprüche, Lebenslauf

Dietsch, Chrustowo, p. Oborniki.

Wyrok
W Imieniu Rzeczypospolitej Polskiej

Dnia 8 lutego 1936 r. Sąd Grodzki w Gnieźnie rozpoznawszy sprawę pryw. karną kupca Maksa Wambecka we Wyszynach przeciwko Augustowi Graserowi z Jaroszewa oraz Ernstowi Kiokowi z Jaroszewa postanowił:

1. Oskarżonego Augusta Grasera uznaje się winnym tegoż, że dnia 16 stycznia 1935 r. w Rybnie p. Gniezno pomówił oskarż. pryw. o takie postępowanie, które może poniżyć go w opinji publicznej i narazić na utratę zaufania potrzebnego dla jego zawodu jako kupca, a mianowicie zarzucił mu fałszowanie weksli, przyczem nie wykazał aby to było prawdą, co stanowi występek z art. 255 k. k. i za to po myśli tegoż artykułu skazuje się go na karę aresztu jedno miesięcznego oraz na grzywnę w kwocie 100 zł.

2. Orkarżonego Ernsta Kioka uznaje się winnym tegoż, że dnia 4 września 1935 w Ułanowie p. Gniezno pomówił oskarżyciela prywatnego o takie postępowanie, które może go poniżyć w opinji publicznej i narazić na utratę zaufania potrzebnego dla jego zawodu jako kupca, a mianowicie zarzucił mu popełnienie oszustw przyczem nie wykazał, aby było to prawdą, co stanowi występek z art. 255 k. k. i za to po myśli tegoż artykułu skazuje go się na karę aresztu jedno miesięcznego oraz na karę grzywny w kwocie 100 zł.

3. Orzeczone pod pkt. 1 i 2 sentencji wyroku kary grzywny zamieni się w razie zaistnienia warunków z art. 43 k. k. na karę aresztu zastępczego 4 dniowego dla każdego z oskarżonych.

4. Po myśli art. 61 k. k. zawiesza się obu oskarżonym warunkowo wykonanie wyżej orzeczonych zasadniczych kar pozbawienia wolności na przeciąg lat dwóch.

5. Zgodnie z art. 3 ust. amnest. z dnia 2. 1. 1936 r. darowuje się obu oskarżonym orzeczone wyżej kary w całości.



Kinder-Wäsche
Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznan

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008.

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758

Tapeten,
Linoleum,
Teppiche,
Wachstuche,
Kokosläufer

Centralny Dom Tapet
Sp. z o. o.
Br. Pierackiego 19
(fr. Gwarna)

Bekanntmachung 1.

Der **Vorstand der Cukrownia Kościańska, Spółka Akcyjna, Kościan** gibt den Herren Aktionären bekannt, daß die diesjährige **Ordentliche**

General - Versammlung

der Aktionäre am 30. Oktober 1937 um 17 Uhr in den Büroräumen der Zuckerfabrik Kościan stattfindet.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Vorlage des Berichtes durch den Vorstand, der Bilanz per 30. Juni 1937, der Verlust- und Gewinnrechnung für das Geschäftsjahr 1936/37 sowie des Protokolls der Revisions-Kommission.
3. Verteilung des Reingewinns, Festsetzung der Dividende sowie Erteilung der Entlastung der Verwaltung der Gesellschaft.
4. Wahl von drei Aufsichtsrats-Mitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.
5. Freie Anträge.

PALAIS DE DANSE

Kabarett — Dancing — Lichtgrüne Coctail-Bar
Poznań, ul. Piekary 16/17, Apollo-Passage, Tel. 11-92.
Das schönste Lokal in ganz Polen!

Vom 1. Oktober d. J. vollständige Aenderung des Künstlerprogramms.

Eine noch nie dagewesene Attraktion!!!
TAU MOE
Hawaisches Trio, Gesang — Tanz — Musik.

Die Wiener Solotänzerin **HILDEGARD GONDA**
Das polnische Tanzduett **DARK - BLOND**

Das glänzende Orchester **PAWEŁ DYMARZ** aus Oberschl.

Jeden Sonn- und Feiertag von 5 Uhr nachm. ab Five o'clock tea mit vollem Künstlerprogramm.

Eintritt frei. Das Lokal ist von 21 Uhr bis zum Morgen geöffnet.

Die Direktion W. Dąbrowski u. L. Szylkowa.

Schöne Herbsttage an der Ostsee!

Freie Stadt Danzig
ZOPPOT
Internationales SPIELKASINO
Das ganze Jahr geöffnet
Spielgewinne ausfuhrfrei

Hotels und Pensionen ermäßigte Preise in der Nachsaison!
KURHAUS-HOTEL renoviert und modernisiert. Direkter Zugang zum Spielkasino.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute Freitag, 1. Oktober, grosse Premiere
Das erste moderne Filmwerk in bunten Farben
unter der Regie von **William Willmann**

„Ein neuer Filmstar wird geboren"

Janet Gaynor — Fredric March

Ein Film, der von der ganzen Welt bewundert wird!
Aus einem armen Mädchen — ein großer Filmstar!
Aus einem großen berühmten Schauspieler — ein Schiffbrüchiger!
Das ist ein Film, der alle entzückt und bewegt!!

Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3 Oktober, um 3 Uhr nachmittags
Sondervorstellung zu ermässigten Preisen
Das wunderschöne Filmwerk der „Ufa", Regie von Hans Deppe

„Die Heilige und ihr Narr"

nach dem berühmten Roman von Agnes Günther.

In den Hauptrollen:
Hansi Knoteck, Hans Stüwe, Lola Chlud, Friedrich Ulmer
Großer Erfolg in der Filmwelt!

Der Film ist auch für Jugendliche von 14 Jahren an gestattet. Eintrittskarten: Parterre 50 Groschen, Balkon 1.— Zł. sind auch im Vorverkauf ab Freitag, 1. Oktober, an der Kinokasse III des Lichtspieltheaters Słońce zu haben.

Größeres
Kolonialwaren-Geschäft
möglichst mit Auffahrt und Wohnung v. sofort oder 1. Januar 1938 zu pachten gesucht. Offert. unter 2808 a. d. Geschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Düngerstreuer
deutsches Fabrikat, fabrikneu, 2, 2½ u. 3 m breit, preiswert abzugeben. Gefl. Anfragen unter 2795 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Mehrere
Bände gebundener Sammlung Berliner Illustrirter Blätter billigst zu verkaufen.
Plac Sapieżyński 5.
Restaurant.

82
Morgen, 7 Zuckerrüben Kontingent, 12 km von Posen, Preis 32 000, Anzahlung 22 000 zł.
Adamski, Poznań,
Plac Nowomiejski 6 a.

Kriegsinvalidenfrau sucht auf ganzen Tag
Bedienung
Offerten unter 2797 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Gesucht zum 1. Okt. oder später kinderl. evgl.
Stütze
d. Hausfr. f. kl. besseren Landhaush. (ohne Geflügel), firm in allen Hausarb., bevorzugt mit Prüfg. f. landw. Haushaltslehrl. Geh. 30 zł. Bewerbg. unter 2785 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Doggenhunde
zu verkaufen.
Maćkiewicz,
Wrocławska 32.

Neu! Neu!
Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder
für Klein- u Großbetrieb.
Schärfste Sortierung!
Kinderleicht zu drehen!
Grösste Leistung!
Kein Beschädigen der Kartoffeln!
Ganz aus Eisen!
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznan
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Es war unser Bestreben, ein unserer Kundschaft würdiges Schaufenster zu schaffen. — Prüfen Sie bitte selbst, ob uns das gelungen ist

W. SZULC, Poznań, Plac Wolności 5

Juwelen :-: Gold- und Silberwaren :-: Uhren

KLEINE ANZEIGEN

Verkäufe

Akkumulatoren-Säure, Schwefelsäure zur Butter-untersuchung, Milchkannen, Wattemilchfilter, Pergamentpapier.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Schirme
Damenhandtaschen
Koffer
Aktenmappen
sämtliche
Ledergalanterie
F. Baumgart
Poznań, Wrocławska 31

Radioempfänger
TELEFUNKEN
auf Ratenzahlung am vorteilhaftesten bei
RADIO ŚWIAT Ratajczaka 10

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk"
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

Mehrere gebrauchte
Klaviere
v. 450 zł aufwärts, auf Raten empfiehlt.
B. Sommerfeld,
27 Grudnia 15.

Eine
Warmwasserheizung
ohne Kessel zu verkaufen
L. Fellner, Zbąszyń
Hotel.

Damenhüte
letzte Neuheiten empfiehlt
„Ophelia" Fredry.

Altmeister-Geige
„Original" Wiener Geigenbaukünstler Jahrgang 1764, vorzüglich erhalten, herrlicher Ton, zu verkaufen. Offert. unter „Altmeister-Geige 2805" an die Geschft. dieser Ztg. Poznań 3.

Kaufgesuche

Antiquitäten
goldene, silberne Schmucksachen, Bestecke kauft
Caesar Mann
Gegr. POZNAN 1860
ul. Rzeczypospolitej 6.
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Tiermarkt

Vollblut-Hengst
nach der Rennbahn-Karriere Gewinn 40 000 zł
„Litawor"
nach Forward u. Labora zum Verkauf. Zu erfragen:
Golembka
Grunwaldzka 24.

Pachtungen

Pachtung
von 500 Morgen aufwärts, wird von kapitalkräftigem Berufslandwirt gesucht evtl. Pachtadministration. Off. u. 2798 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Pensionen

Student sucht zum 10. Okt. frdl.
Zimmer m. guter Pension
Off. u. 2803 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Unterricht

Tanzschule
Stella Kledecka
Poznań, św. Józefa 6.

Stellengesuche

Verkäuferin
für Fleischerei sucht Stellung ab 15. Oktober oder 1. November. Off. unter 2807 a. d. Geschft. dies. Zeitung Poznań 3.

Saubere
Waschfrau
sucht Waschstellen.
Szyperska 3, Wohnung 4

Stütze
in allen Zweigen des Haushalts erfahr., gute Zeugnisse, sucht Stellg. vom 1. Nov. Off. mit Gehaltsangabe u. 2790 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Drainagetechniker
der alte Drainagesysteme nach Vorlagen neu kartieren u. berechnen kann, gesucht. (Privatarbeit auf Agrarreformgut). Meldungen unter 2811 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Suche zum baldigen Antritt unverheirateten
Brennereiverwalter
mit mehrjähriger Erfahrung, der nach Schluß der Kampagne auch in der Wirtschaft sich betätigt. Hof- und Buchführung. Stellung für längere Dauer vorgesehen. Persönliche Vorstellung, Zeugnisabschr. erwünscht. Offert. unt. 2809 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Pelze
modernisiert, repariert fachmännisch.
Pietrzak,
Piekary 22/23.